

Im ewigen Eis:
Gletscherbestattungen in der
Schweiz

Wie belastbar sind wir:
Stressverarbeitung bei Bestattern

Schöner arbeiten:
Plädoyer für den Wechsel

JAHRGANG 12 ■ DEZEMBER 2008

eternity

DAS VDT MAGAZIN





Die Feuerbestattungen

Feuerbestattung ~~≠~~ Feuerbestattung

Jeder unserer Mitarbeiter hat ein persönliches Verhältnis zum Thema Tod und Sterben. Jeder hat sich auf seine Weise damit auseinander gesetzt und ist deshalb in der Lage, ohne Scheu und angemessen auf Trauernde zuzugehen.



Mit Einfühlungsvermögen in die jeweilige Situation und Erfahrung damit, was ein Trauernder an Unterstützung braucht, bereichern alle unsere Mitarbeiter den schweren Moment des Abschieds.

Wir legen Wert auf Qualität. Ausgezeichnet mit dem:





07



16

1 Editorial & Impressum

3 Inhalt

GESELLSCHAFT

5 „Auch Bestatter können sterben.....“
Was tun, wenn es um das eigene Leben geht?

6 10 Jahre Holger Schulte
„Der persönliche Kontakt zu unseren Kunden ist uns wichtig.“

BRANCHE

7 Wie belastbar sind wir?
Belastungen und Stressverarbeitung bei BestatterInnen

10 TV-Tipps

11 Totenmasken
Meinungsaustausch beim abendlichen Spare-Rips-Essen

12 Für Ihre Planung
Europaweite Messen

PRODUKTE

12 „Bestattungs-Oskar“
Bestattungshaus Camps gewinnt „International Funeral Award 2008“

13 Im ewigen Eis
In der Schweiz sind nun auch Gletscherbestattungen möglich

14 Naturbestattung
Kostenlos für Vereinsmitglieder

14 Särge wie Plüschtiere
Sargfabrik Wendel auf Rang 3 beim Funeral Award 2008

16 **Schöner Arbeiten**
Wohlbefinden in den Geschäftsräumen von immenser Bedeutung

IMPRESSIONEN

17 **Totentanz**
Besuch auf dem Gertraudenfriedhof in Halle / Saale

KULTUR

19 **Jedermann oder die Reise nach Japan**
Zwiegespräche der anderen Art im Kinofilm

21 **Teresa Margolles**
Künstlerische Auseinandersetzung mit dem „Leben der Leichen“

21 **Todesriten im Elsass**
Eine Ausstellung des Archäologischen Museums Straßburg

25 **Mumien – Zeugen vergangenen Lebens**
Bis zum 1. Februar im Naturhistorischen Museum Braunschweig

27 **Die Löffelliste**
US-Kinofilm mit Jack Nicholson jetzt auch auf DVD

27 „Ein Hahn“
Neuerwerbung im Museum für Sepulkralkultur

TERMINE

23 **WER? WO? WAS?**

27 **Buchtipps**
Bildband, Bibel und andere Bücher

Einbalsamierer vor Ort

Servicetelefon 01803-125512

1
Karsten Goedecke; Ammersbek
Stefan Dabringhaus; Stockelsdorf
Olaf Nickel; Stockelsdorf
Burkhard Dümchen; Flensburg

2
Heiko Schönsee; Schwerin
Helmut Kohlmann; Hagenow
Frank Lau; Hagenow
Roger Kohlmann; Boizenburg

3
Holger Langer; Hamburg

4
André Berger; Bleckede
Marc Wechler; Hildesheim
Burkhard Schulz; Braunschweig
Karl-Heinz Rieke; Melle

5
Oliver Schramm; Bremen
Christopher Minke; Ritterhude
Anja Schlange; Bremerhaven

6
Andreas Kliesch; Senftenberg
Detlef Mock; Zeuthen

7
Anja Lohan ; Wolfen
Kunz Schulz; Tangermünde

8
-

9
Dieter Sauerbier; Büren
Volker Dischleid; Düsseldorf
Henning Dischleid; Düsseldorf
Frank Odendahl; Monheim
Oliver Merten; Lünen
Jürgen Brocksiepe; Lünen
Markus Merten; Lünen
Martin Suttmeyer; Gelsenkirchen
Johannes Lenert; Dorsten
Frank Doleschal; Duisburg
Bernd Menge; Duisburg
Dirk van Stiphout; Neukirchen-Vluyn
Hans-Harald Stokkelaar; Münster
Sven Uhrmann; Münster
Martin Huerkamp; Warendorf
Elisabeth Dartmann; Steinfurt
Markus Dartmann; Steinfurt
Dieter Joisten; Schleiden-Gemünd
Frank Makiol; Hamm
Martin Schulte; Bönen
Mark Banaczak; Werl
Peter Hann-Wenner; Bad Sassendorf
Christoph Kuckelkorn; Köln
Frank Grah; Solingen
Katrín Hellenthal; Elsdorf
Oliver Klein; Wuppertal
Dirk Scherzek; Herne
Cristian Hackmann; Ibbenbüren

10
Gunter Anton; Neustadt/Sachsen
Andreas Todt; Plauen

11
Sven Tittelbach-Helmrich; Arnstadt

12
Werner Dörr; Lahnau
Sven Baar; Offenbach a. M.

13
Peter Kolling; Vettelschoß
Ronald de Schutter; Katzweiler
Bianca-Stüber-Kolling; Vettelschloß

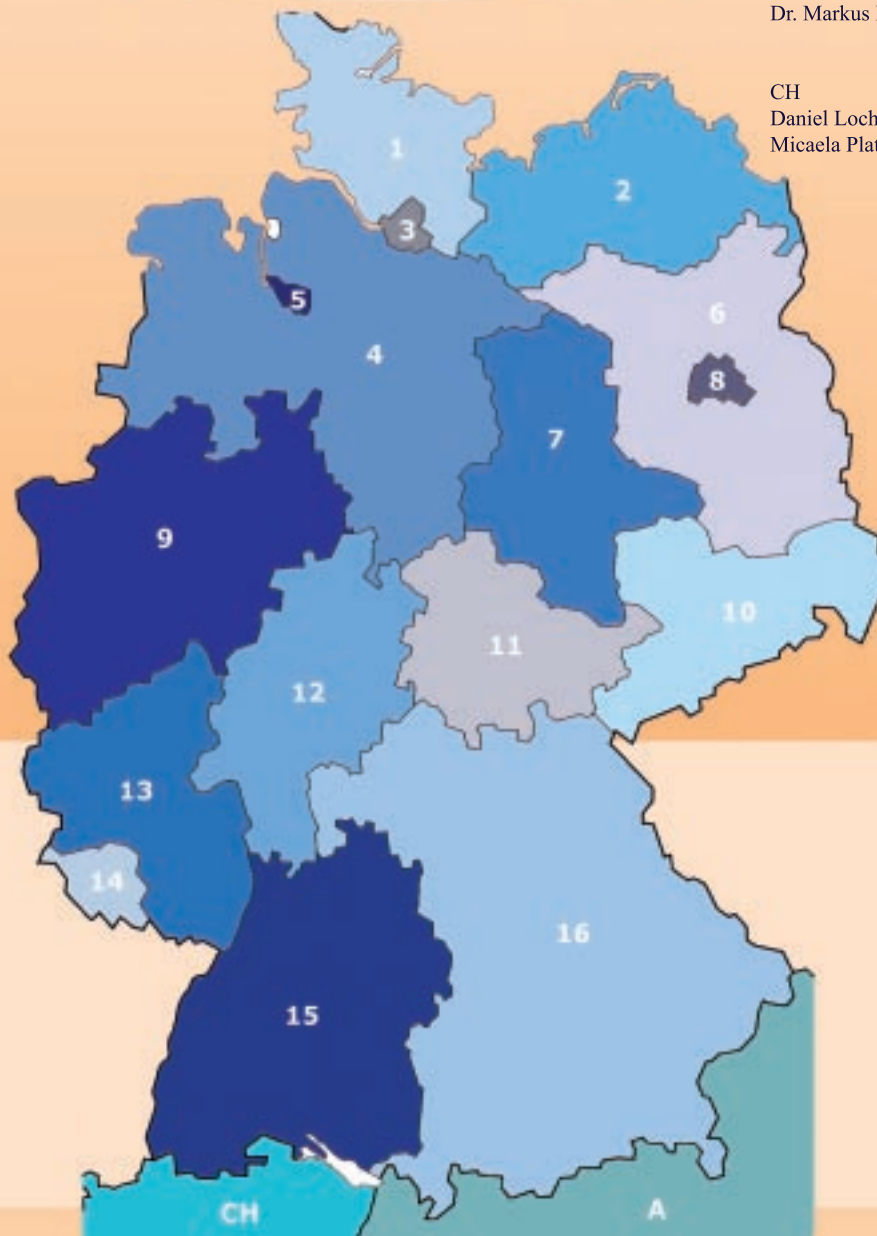
14
Susanne Duchene; Völklingen

15
Verena Kurz-Feuerstein; Heidelberg
Mark O. Kunz; Stuttgart
Claudia Dörfler; Nürtingen
Kurt Stier; Karlsruhe
Aladin Kahrman; Karlsruhe
Rolf Hummel; Rheinau/Freistett
Peter-Paul Pohl; Friedrichshafen
Oliver Schurr; Ulm
Manfred Scheible; Holzkirch
Andreas Jahraus; Heidenheim a.d. Brenz
Andreas Eberhard; Möglingen

16
Johannes Bauer; Fürth
Alexander Wendel; Dinkelsbühl

A
Rudolf Beer; Amstetten
Christine Dellmann; Landeck
Markus Floßmann; Innsbruck
Dr. Markus Ploner; Innsbruck

CH
Daniel Lochbrunner; Krattigen
Micaela Plattner; Biel



*Weitere Informationen gibt der VDT. unter der 01803-125512**

VDT. e.V. • Emserstraße 7 • 15738 Zeuthen • Telefax 01803 - 13 55 12*
Internet: www.thanatologen.de • Email: vdt@thanatologen.de

Impressum

eternity – Fachzeitschrift des VDT

Herausgeber

Verband Dienstleistender Thanatologen
Emserstr. 7 · 15738 Zeuthen
Telefon: 0 18 03/12 55 12*, Fax: 0 18 03/13 55 12*
*für 12 Cent pro Minute
e-Mail: vdt@thanatologen.de
Web: www.thanatologen.de

Verlag

Hülswitt GmbH Druck und Medien
Neckarstraße 9, 45768 Marl
Telefon: 0 23 65/2 07 17-0, Fax: 0 23 65/2 07 17-77
e-Mail: info@huelswitt.de, www.huelswitt.de

Erscheinung

zweimonatlich

Auflage

6.000 Stück (in Deutschl., Österreich u. Schweiz)

Redaktion

Petra Willems (ViSdP)
redaktion@thanatologen.de
Redaktionelle Mitarbeit:
Dr. Gisela Stiehler-Alegria, Reinhard Wylegalla,
Lisi Well, Olaf Nickel, Dr. Christine Pernlochner-Kügler,
Dr. Markus Ploner, Christopher Peters

Grafik und Layout

Hülswitt GmbH Druck und Medien

Anzeigen

Hülswitt GmbH Druck und Medien

Druck

Hülswitt GmbH Druck und Medien

Anzeigenschluss nächste Ausgabe

20. Januar 2009

Redaktionsschluss nächste Ausgabe

13. Januar 2009

Einzelverkaufspreis

8 Euro

Alle Eigentums-, Verlags- und Nachdruckrechte liegen bei Hülswitt GmbH Druck und Medien. Der Export von Eternity und der Vertrieb im Ausland sowie die Wiederverwendung des Inhalts, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung von Hülswitt GmbH Druck und Medien zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen.

Diese kleinen Momente...

Es war schon spät in der Nacht, als die Bekannten anriefen. Die Oma sei gestorben, im Krankenhaus, und ihnen ganz unwohl bei dem Gedanken, dass die Oma nun dort im Keller liege und ob es vielleicht möglich wäre, die Oma noch in der Nacht abzuholen und sie ins Bestattungsinstitut zu bringen.

Bestatter Andreas Camps musste nicht lange überlegen. Und als er mit der Oma im Wagen dann zurückfuhr, da machte er einen kleinen Umweg. Ganz langsam fuhr er am Haus der Bekannten vorbei, die oben am Fenster standen und nun wussten, die Großmutter war zurück. Und – wer weiß das schon? – vielleicht hatte ja auch die Oma ihre Freude an der kleinen Extrarunde...

Geschichten wie diese verraten viel über die Berufsauffassung eines Menschen und sie verraten viel über den Menschen selbst. In diesem Sinne gratulieren wir dem Bestatter Andreas Camps aus Grefrath am Niederrhein herzlich zum Gewinn des diesjährigen Funeral Award (mehr dazu auf Seite 12).

Es sei ein langer Weg gewesen bis hierher, schildert er seine Gefühle angesichts der Preisverleihung, und es habe viel Arbeit gekostet und so manche Träne, das Institut zu einem Ort zu machen, in dem Trauer gelebt werden dürfe, in dem der Mensch im Mittelpunkt stehe.

Es habe sich gelohnt, sagt er, denn neben vielen Rückschlägen und vielen Anstrengungen gebe es ja auch diese kleinen Momente. Ein freudiger Blick, ein Gefühl der Dankbarkeit bei den Angehörigen, ein bisschen Vertrauen, eine Geste der Zuneigung – „das lässt einen durchhalten und immer weiter machen“, sagt Camps.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, viele dieser kleinen Momente, die das Leben lebenswert und die Welt ein



Foto: stock.xchng

- ▲ Fröhliche Weihnachten und ein erfolgreiches 2009 wünschen Ihnen VDT, Verlag und Redaktion. Feiern Sie schön und kommen Sie gut ins Neue Jahr!

wenig besser machen. Auf dass 2009 ein gutes Jahr für Sie und für uns alle werden möge!

Herzlichst
Ihre Petra Willems
Redaktionsleiterin Eternity

Fax: 05281-5532

Telef.: 05281-5328

Lügder Str. 25a

31812 Bod Pyrmont

breite Palette an Plekatsbedarf
- in Massivholzausführung -
vom Verbrenner bis edlen Sarg

Cofano-Schreine - Partner des Bestatters

www.cofano.de

DIE SEEBESTATTER im Hause **Cofano-Schreine** :
SSB-Mittelmeer-Seebestattung San Remo
Umenbeisetzung im gesamten Mittelmeerraum
und andere Seegebiete

mit und ohne Angehörige
Motorschiff oder Segler

Cofano-Schreine

Telef.: 05281-5328

Fax.: 05281-5532

www.seebestatter.com

Seminare des VDT

Servicetelefon 01803-125512

Hygienische Versorgung 1

Ein Theorie- und Praxisseminar über die Grundlagen der hygienischen Totenversorgung. Welches sind die unterschiedlichen Todesarten, was sind sichere und unsichere Todeszeichen? Welche Zersetzungsprozesse gibt es, und warum verwesen Verstorbene heute schneller als noch vor 20 Jahren? Wie funktioniert die Totenstarre, und kann ich jetzt rasieren oder nicht? Wie bekleide ich den Leichnam richtig und wie hebe ich ihn rückenschonend und zugleich pietätvoll an? Wie schließe ich Augen und Mund? Lernen Sie das Fachwissen, um Ihre Fragen und die Fragen der Angehörigen sachgerecht zu beantworten. Erfahren Sie über die Bedeutung der Offenen Aufbahrung für den Trauerprozess. Gewinnen Sie die Sicherheit im Umgang mit verstorbenen Menschen, die Ihre Kunden von Ihnen erwarten dürfen, auch auf Grundlage der bestehenden Normen und Ausbildungsstandards.

Kosten

Die Seminargebühr beträgt 350,- € zzgl. UmsSt., VDT-Mitglieder zahlen 300,- € zzgl. UmsSt. Darin enthalten sind auch Seminarunterlagen, Verbrauchsmaterialien für die Praxis, Mittagessen und Seminargetränke.

Hygienische Versorgung 2 Kniffs und Tricks

Sie haben Erfahrung mit der Versorgung Verstorbener zur Offenen Aufbahrung? Dann haben Sie sicher schon einmal Ihre Grenzen kennengelernt. In diesem Seminar lernen Sie eigenständig Probleme zu lösen. Lernen Sie Methoden und Materialien kennen, um einfache restaurative Maßnahmen durchzuführen. Wunden kauterisieren und verschließen, den Blutfluss aus Kanüleneinstichen stoppen, Wiederherstellung vertrockneter Gewebe (z.B. Lider, Lippen und Fingerkuppen), Verfärbungen und Nähte abdecken. Erweitern Sie Ihre Kenntnisse und Fertigkeiten.

Kosten

Die Seminargebühr beträgt 350,- € zzgl. UmsSt. VDT-Mitglieder zahlen 300,- € zzgl. UmsSt. Darin enthalten sind auch Seminarunterlagen, Verbrauchsmaterialien für die Praxis, Mittagessen und Seminargetränke.

“Perfect finish”

Das "Finish", die endgültige kosmetische Behandlung des Verstorbenen für die Abschiednahme, ist für die würdevolle Präsentation des Verstorbenen außerordentlich wichtig. "Perfect finish" ist ein Wochenendseminar, das sich mit dieser Problematik befaßt. Auf theoretischen Kenntnissen der Gesichtsmarkmalen und natürlichen Farbtöne im Gesicht aufbauend, wird in praktischen Übungen erlernt, wie vielfältige Kosmetikprodukte individuell und je nach Zielsetzung angewandt werden.

Das Seminar baut auf dem Hygieneseminar auf. Es knüpft an die hier erworbenen Kenntnisse an, ist aber auch für Thanatologen und Thanatopraktiker interessant, weil durch eine eventuelle Gewebestrauchnung bei der Einbalsamierung Farbverluste entstehen können.

Kosten

Die Seminargebühr beträgt 350,- € zzgl. UmsSt. VDT-Mitglieder zahlen 300,- € zzgl. UmsSt. Darin enthalten sind auch Seminarunterlagen, Verbrauchsmaterialien für die Praxis, Mittagessen und Seminargetränke.

Weitere Informationen gibt der VDT. unter der 01803-125512*

VDT. e.V. • Emserstraße 7 • 15738 Zeuthen • Telefax 01803 - 13 55 12*
Internet: www.thanatologen.de • Email: vdt@thanatologen.de

„AUCH BESTATTER KÖNNEN STERBEN.....“

Was tun, wenn es um das eigene Leben geht?



▲ Machtlos fühlte sich Lisi Well angesichts der schlimmen Diagnose, wollte mit dem Tod anderer nichts mehr zu tun haben. Heute sagt die Bestatterin: „Der Tod hat mich auch gerettet“.

Von Lisi Well

Seit drei Jahrzehnten ist der Tod nun für mich als Bestatterin ein immer wiederkehrender Begleiter geworden. Ich habe gelernt mit dem Tod zu leben, mit ihm umzugehen, glaubte sogar ihn akzeptiert zu haben. Mir als Bestatterin ist es wichtig, die Würde des Menschen zu pflegen und das zu einen Zeitpunkt, in dem der Mensch selbst durch sein Ableben nichts mehr dazu beitragen kann. Es ist mir ein Anliegen, das Leistungsspektrum der Bestattung zu publizieren und die Bestattungskultur des 21. Jahrhunderts würdevoll nach außen zu vertreten. Als kleines individuelles familiäres Unternehmen ist es unsere Priorität, auf alle Trauerfälle individuell und auf die Bedürfnisse der Angehörigen einzugehen und deren Wünsche umzusetzen. Das Leistungsspektrum des Bestatters

ist ein weites: man ist Berater, Freund, Begleiter und Stütze, man ist da, wenn nichts mehr zu machen ist, aber noch vieles zu tun ist. „Leben heißt bereit sein, irgendwann zu sterben.“ Ich glaubte immer, mir dessen bewusst zu sein, aber im Mai 2006 wurde ich mit der Diagnose Brustkrebs konfrontiert. Meine heile Welt, die Zukunft meiner Familie, alles scheint über uns zusammenzubrechen. Ich bin machtlos. Wie vielen habe ich tröstende Worte zugesprochen, aber für mich habe ich keine gefunden. In meinen Kopf gibt es nur einen Gedanken, wie kann ich dem Tod entfliehen? Lange war er mein „Begleiter“, war die Existenzgrundlage meiner Familie und nun will er mich!

Gesund an Seele, Geist und Körper

Ich werde operiert und viele Kräfte raubende Nachbehandlungen folgen. In dieser schweren Zeit beginne ich nach langer Zeit wieder zu beten und versuche bei Gott Zuversicht und Trost zu finden. Ich habe mich ganz aus unserem Unternehmen zurückgezogen und will mit dem Tod Anderer nichts mehr zu tun haben, ich will den Tod nicht noch näher an mich herankommen lassen. Ich merke, dass ich eine dünnere Haut bekommen habe und dass man für diesen Beruf gesund an Seele, Geist und Körper sein muss.

Es ist jemand gestorben, die Familie bittet um meine Hilfe. Dies ist der erste Todesfall nach meinen langen Behandlungen. Ich weiß nicht, ob ich das schaffen kann, eigentlich brauche ich ja selbst noch Hilfe. Bei der Beerdigung verrichte ich traurigen Herzens meine Arbeit und halte auch die gewünschte Trauerrede. Ich höre mich tröstende Worte sagen und die Tränen laufen mir den Wangen herunter. Ich wäre am liebsten wegelaufen, aber rückblickend gesehen war

dieser Moment sehr wichtig für mich – ich habe gemerkt, dass trotz meiner Krankheit für mich das Leben noch weiter geht.

„Der Tod ist schmerzlich, auch für uns“

Ich sammle wieder Kräfte und versuche mich wieder in meinem Beruf. Es ist schwer und ich habe noch öfters Zweifel, ob ich das durchstehe. Da ich fast alle Leute, die bei uns sterben, und deren Angehörige kenne, fällt es mir immer wieder schwer mich abzugrenzen. Eigentlich wird man in jede Trauer mit hineingezogen, der Tod ist immer wieder eine schmerzliche Erfahrung nicht nur für Angehörige, sondern auch für uns. Als Bestatterin und Trauerrednerin übernehme ich, wenn auch nur vorübergehend, eine fremde Lebensgeschichte. Oft fällt es mir schwer, diese Lebensgeschichte wieder los zu werden, soll ja mein ganzer beruflicher Einsatz darauf abzielen, dieses Leben würdevoll abzuschließen.

Von Tag zu Tag merke ich aber, dass ich wieder Oberwasser bekomme. Mein Interesse am Unternehmen und an meinen Beruf steigt. So wachse ich von Tag zu Tag wieder mit dem Tod zusammen, ich versuche meine eigenen Ängste wegzulegen, auf die Trauernden wieder einzugehen und ihnen menschliche Wärme zu signalisieren.

Meine berufliche Kreativität wird täglich auf den Prüfstand gestellt, die bisherigen Begegnungen mit den trauernden Menschen, sei es auf dem Friedhof, die Wege zu den Gräbern, das bedachtsame Wahrnehmen und das Zuhören, haben mein Leben geprägt und mir geholfen wieder positiv und stark den Weg nach vorne zu gehen – so gesehen hat mich der Tod auch gerettet.

Seebestattungen in der Nordsee ab Cuxhaven

- Täglich einsatzbereit
- schnelle Bearbeitung
- Aufgrund der Zulassung und Größe kaum Terminprobleme bei schlecht Wetterlagen

eingetragener Bestatter bei der IHK



Kostenlose Beratung sowie detaillierte Kostenaufstellung

- keine versteckten Kosten -

Günstige Angebote für Beisetzungen ohne Angehörige

Informationsmaterial und Preise: Reederei NARG, Kapitän-Alexander-Str. 19, 27472 Cuxhaven

Tel.: 0 47 21 / 7 25 01 Fax: 0 47 21 / 7 25 100 Internet: www.reederei-narg.de



10 JAHRE HOLGER SCHULTE

„Der persönliche Kontakt zu unseren Kunden ist uns wichtig.“



▲ Inhaber und Geschäftsführer Holger Schulte

Seit 10 Jahren unterstützt das Unternehmen Holger Schulte Bestatter aus dem ganzen Münsterland dabei, für ihre Kunden individuelle und würdevolle Begräbnisse auszurichten. Hochwertige Produkte, Seriosität und persönlicher Service haben bei Inhaber und Geschäftsführer Holger Schulte, der die einstige Handelsagentur seines Vater zu einem Großhandelsunternehmen ausgebaut hat, dabei von Anfang an Priorität gehabt.

„Mir ist es wichtig, für meine Kunden ein zuverlässiger und kompetenter Partner zu sein“, erklärt er. „Ich bin immer bemüht, die bestmöglichen Lösungen für unsere Kunden zu finden und flexibel auf Ihre Bedürfnisse zu reagieren.“

Die Strategie geht auf. Mitte November feierten der Inhaber und sein Team gemeinsam mit Kunden und Freunden das 10jährige Jubiläum des Unternehmens. Neben Ausstellung und Verkauf von Neuheiten und Sonderposten gab es Beratung und Informationen rund um das Thema Bestattungs-

bedarf und einen Vortrag zum Thema Thanatologie. Am Ende des Tages waren sich Aussteller und Kunden einig: Wir kommen gerne wieder!

Holger Schulte
Bestattungsbedarf
Virnkamp 22 a · 48157 Münster
www.schulte-bestattungsbedarf.de



▲ Bestattungsbedarf für individuelle Beerdigungen bietet die Firma Holger Schulte an.

Danke für Ihr Vertrauen in STOLLE Qualität und Funktionalität

Wir wünschen allen Freunden unseres Hauses ein frohes Fest und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr.



Aktuelle Winterangebote unter www.stolle-karosserie.de

MB E-Klasse mit CLS Frontpartie



Der Bestattungswagen auf Mercedes-Benz Fahrgestell ist der Klassiker für die würdevolle Überführung schlechthin. STOLLE bietet seit über 75 Jahren mit den alltagstauglichen STOLLE- Laderaumkonzepten wirtschaftliche Lösungen im Dienste der Bestatter. **Rufen Sie uns an**, oder besuchen Sie uns im Internet – wir beraten Sie gerne.

HERMANN STOLLE KAROSSERIE®

GARANTIE FÜR LEISTUNG UND ERFAHRUNG

WIE BELASTBAR SIND WIR?

Belastungen und Stressverarbeitung bei BestatterInnen

Von Dr. Christine Pernlochner-Kügler
und Dr. Markus Ploner

Ich wurde über den Pager der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle mit der Bitte um Rückruf alarmiert. Beim Rückruf wurde mir erklärt, dass es in Bregenz-Lochau einen Bahnunfall gegeben hat, bei dem vier Personen ums Leben kamen, – darunter auch ein Berufskollege, ein Bestatter. Auf meine Frage, um wen es sich handelt, erhielt ich die Antwort: „Vermutlich ist es Manfred P.“ Definitives und Konkretes konnte man mir zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen. Man bat mich als Fachvertreter der Voralberger Bestatter an die Unfallstelle zu kommen. Dann die Fahrt zum Einsatzort ... Unzählige Telefonate, Gedanken an die Situation und: Was erwartet mich? Was ist meine Aufgabe? Was ist zu tun? Kann ich dem gerecht werden? Eine fast übermenschliche Anspannung, ein unvergessliches Ereignis.“ (Christoph Feuerstein, Bestatter aus Bludenz)

Am 29. Dezember 2006 versterben der Voralberger Trauerhilfe-Bestatter Manfred P. und zwei Polizeibeamte kurz vor Abschluss der Bergungsarbeiten nach einem tödlichen Bahnunfall in Lochau. Paul S. und Wolfgang C. überleben und sind Zeugen. Wolfgang C. ist Bestatter und Schwager des tödlich verunglückten Manfred P. Der verstorbene Bestatter wird in einem Großeinsatz von seinen Bestatter-Freunden und -Kollegen geborgen. Dass unmittelbar nach so einem Ereignis alles Mitgefühl und alle Unterstützung der Familie des verstorbenen Bestatters gelten, ist klar und selbstverständlich. Wie geht es aber den Einsatzkräften in extremen Einsatzsituationen, wie gehen sie mit Belastungen um? Was bedeutet es für Bestatter, wenn sie einen Kollegen bergen und versorgen müssen? Für BestatterInnen ist der Umgang mit dem Tod und den Toten etwas Alltägliches. Als Einsatzkräfte verfügen sie in der Regel über eine Persönlichkeitsstruktur, welche es erlaubt,



▲ Letztes Geleit: der Sarg wurde von den Trauerhilfe-Bestattern zu Grabe getragen.

extreme Ereignisse und Erlebnisse gut zu bewältigen. Darüber hinaus entwickeln Einsatzkräfte eine Reihe von gut funktionierenden Abwehrmechanismen, welche es im Einsatz ermöglichen, Angst, Ekel, Trauer und andere starke und überwältigende Gefühle abzuschwächen bzw. auszublenden. Diese Abwehrmechanismen dienen dem psychischen Schutz, kommen durch meist unbewusste Techniken oder bestimmte Gedanken und Selbstanweisungen in Gang und erlauben es dem Bestatter, sich auf seinen Einsatz zu konzentrieren und handlungsfähig zu bleiben.

Schützende Techniken

- sich nur auf den zu erledigenden Ausschnitt konzentrieren
- Umgebung, Stress vermehrende Reize etc. ausblenden
- den Toten als „Leiche“, sprich als Gegenstand, betrachten
- die Leidensgeschichte ausblenden
- Schwarzer Humor
- Luft anhalten, durch die Nase atmen
- gefühlsregulierende Selbstanweisungen: „Das schaff ich schon, nur ruhig und konzentriert bleiben ...!“ Etc.

Der Bestatter holt immer „die anderen ab“, nie sich selbst und dadurch erscheint der eigene Tod weit entfernt. Ein Gefühl von eigener Unverletzbarkeit kann entstehen. Diese Überzeugung ist ebenso psychischer Schutz, der es erlaubt, tagtäglich mit dem Tod zu arbeiten und dabei gesund zu bleiben.

Wenn die Abwehr von Gefühlen gelingt, entsteht bei der Einsatzkraft ein Eindruck von Kontrolle über die Einsatzsituation, von Handlungsfähigkeit, Kompetenz und in diesem Zusammenhang auch ein Gefühl von Sinnhaftigkeit der eigenen Tätigkeit. Das Zusammenspiel dieser Aspekte mit der erhöhten Leistungsfähigkeit, die durch den Einsatzstress entsteht, kann sogar ein *Flow-Erleben* (ein Glücksgefühl) während oder nach dem Einsatz verursachen, weil der Einsatz als sinnvoll und erfolgreich bewertet werden kann. Einsatzfähigkeit wird also prinzipiell *positiv* erlebt, Einsatzstress wird als **Eustress** – als positiver Stress (im Gegensatz zum **Distress** als negativem Stress) – erlebt. Das positive Erleben von Einsätzen und Einsatzstress ist natürlich sehr wichtig für den Selbstwert und die Motivation der Einsatzkraft. ▶▶

Roman Schmidt

Sargfabrik

Bestattungsbedarf

Telefon 0 73 26/62 22
Telefon 0 73 26/73 35
Telefax 0 73 26/77 49
rsk-sarg@web.de
www.rsk-sarg.de

73450 Neresheim-Köisingen



Zinksärge tiefgezogen mit und ohne Fenster lieferbar



Preisgünstig, da rein
maschinell gefertigt,
stabil durch Verstei-
ferungsprägungen,
leichtes Einlegen
und Herausnehmen.
Maßblatt und Preise
auf Anforderung. 2-stück-
weise verpackt. Lieferung kurzfristig
innerhalb 2 – 3 Arbeitstagen überall hin.

Belastende Einsätze

Es gibt Einsätze, bei denen die genannten Schutzmechanismen leicht außer Kraft gesetzt werden, weil es für den Bestatter nicht mehr möglich ist, die nötige professionelle Distanz zum Geschehenen einzuhalten. Folgende Einsatz-Arten bergen das Risiko der Traumatisierung für den Bestatter:

- Einsätze mit vielen Toten und Verletzten
- Einsätze mit toten/verletzten Kindern
- Einsätze mit toten/verletzte Kollegen
- Einsätze mit persönlicher Bekanntschaft des Opfers
- Einsätze mit starker Identifikation mit dem Opfer oder dem Ereignis
- Einsätze mit Bezügen zur eigenen Biographie
- Einsätze, bei denen das Leben/die Gesundheit des Bestatters bedroht wird
- Einsätze mit starkem Medieninteresse

Derartige Einsätze können meist nicht mehr positiv und nicht mehr als persönlicher Erfolg erlebt werden: Die Abwehr von belastenden Gefühlen funktioniert nicht mehr, Angst, Entsetzen und Trauer brechen durch und die Überzeugung, dass der Tod „die anderen trifft, nicht aber mich“, entpuppt sich als Illusion. Der Bestatter erlebt sich der Situation und den eigenen Reaktionen gegenüber hilflos und verspürt eine innere Lähmung, Entscheidungs- und Handlungsunfähigkeit verbunden mit Schuldgefühlen. Eustress wird zum Distress, der als belastend erlebt wird. Traumatisierung, akute oder auch verzögerte Belastungsreaktionen können die Folge sein.

Reaktionen auf traumatische Ereignisse

Belastende Einsätze können Belastungsreaktionen zur Folge haben. Diese Belastungsreaktionen treten bei Betroffenen, aber auch bei HelferInnen auf. Es sind *keine* Krankheiten, es sind *normale* Reaktionen auf ein *nicht normales* Ereignis. Wer Belastungssymptome als solche erkennen kann und weiß, dass diese Symptome an sich *normale* Reaktionen sind, kann gelassener damit umgehen und braucht keine Angst zu haben, „verrückt zu werden“ oder die Kontrolle zu verlieren. „Normalisiert“ man diese Reaktionen, legen sie sich mit der Zeit meist von selbst.

Akute Belastungsreaktionen beginnen kurz nach der Belastung, die Symptome dauern 2 Tage bis längstens 4 Wochen. Symptome sind:

- **Dissoziation:**
- Gefühlstaubheit: keine Gefühle spüren
- Derealisation: Gefühl der Unwirklichkeit, „Das ist ein Film!“
- Depersonalisation: „Das passiert nicht mir!“, Gefühl neben sich zu stehen, nicht

wirklich hier zu sein.

- **Amnesie:** (teilweiser) Verlust der Erinnerung an das Ereignis
- **Vermeidung:**
- Nicht-Wahrhaben-Können, Abwehr von Erinnerungen, Vermeidung von Orten, Gegenständen, Tätigkeiten etc., die an das Ereignis erinnern
- **Übererregtheit und Angst:**
- Schreckhaftigkeit, Nervosität, Schlafstörungen, Appetitstörungen, Reizbarkeit ...
- **Wieder-Erleben des Ereignisses**
- durch schwer kontrollierbare bzw. schwer zu stoppende Bilder, Gedanken, Erinnerungen, die durch Gegenstände, Geräusche, Gerüche etc. ausgelöst werden.

Bei der **posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS)** dauern die Symptome der akuten Belastungsreaktion übermäßig lange an oder treten mehrere Wochen bis Monate *zeitverzögert* auf. Zu den genannten Symptomen kommen Alpträume und oft auch körperliche Symptome (Schmerzen, Infektionsanfälligkeit, Schwindel, Magenprobleme etc.) hinzu. Ungünstiges Gesundheitsverhalten (Rauchen, Trinken, Medikamente) kann sich verstärken bzw. kann als Betäubungsverhalten hinzukommen und den Allgemeinzustand zusätzlich beeinträchtigen. Vor allem bei posttraumatischen Belastungsreaktionen ist professionelle Hilfe angesagt. Auch die posttraumatischen Belastungsreaktionen sind noch normale Reaktionen, also nicht krankhaft. Die Gefahr ist allerdings groß, dass die Symptome chronisch und krankhaft werden.

Stressverarbeitung für Einsatzkräfte nach belastenden Einsätzen

Stressverarbeitungsmaßnahmen (SVE-Maßnahmen) sind an den jeweiligen Einsatz angepasste einfache Maßnahmen, die dazu beitragen, HelferInnen wieder einsatzfähig zu machen und die genannten Belastungsreaktionen so gering wie möglich zu halten. Sie dienen der Stabilisierung der Situation nach einem belastenden Einsatz, der Mobilisierung von Ressourcen bei betroffenen Einsatzkräften, der Normalisierung der Belastungsreaktionen und der raschen Wiederherstellung ihrer Einsatzfähigkeit.

Die wichtigsten SVE-Maßnahmen für Einsatzkräfte

- **Vorbereitung auf kritische Ereignisse**
- durch Schulungen und Trainings.
- **Individuelle Krisenintervention**
- Einzelgespräch mit dem betroffenen Helfer während des Einsatzes durch kollegiale

Anzeige

Premium Bestattungswagen

finden Sie unter

www.phoenixx-germania.de

KrisenhelferInnen (Peers), die nicht selbst am Einsatz beteiligt sind, oder NotfallpsychologInnen.

- **Maßnahmen** in der Gruppe im Anschluss an den Einsatz
- gemeinsames Essen, Getränke: zur Entspannung und zur Stärkung der Gruppe als Auffangnetz
- Zusammenfassung, Ordnung und Strukturierung der wichtigsten Fakten: Information und Struktur geben Sicherheit und wirken entlastend und Stress reduzierend
- Informationen über mögliche psychische Reaktionen
- Erklären, dass diese Reaktionen „normal“ sind
- Hinweise zur besseren Bewältigung/Verarbeitung des Ereignisses
- Tipps zur Stressreduktion
- Strukturierendes Gespräch in der Gruppe zur Entlastung und Stabilisierung: Gedanken, Gefühle, Reaktionen der einzelnen Einsatzkräfte gemeinsam besprechen und bearbeiten
- Angebot weiterführender Unterstützung an die einzelnen Einsatzkräfte bei Bedarf

• Nachsorge, Überweisung

Wenn posttraumatische Belastungsreaktionen auftauchen, ist professionelle psychologische Hilfe sinnvoll, um die Bewältigungsarbeit zu unterstützen und die Symptomatik rasch in Griff zu bekommen. Wer psychologische Hilfe in Anspruch nimmt, ist nicht „gestört“ oder „verrückt“. Dass man in belastenden Berufen Belastungssymptome entwickeln kann, ist – wie gesagt – eine „normale“ Reaktion darauf. „Verrückt“ ist eine Einsatzkraft auch dann nicht, wenn sie durch Berufsbelastung tatsächlich psychisch erkrankt und deshalb professionelle Hilfe in Anspruch nimmt. Sie ist krank und lässt sich helfen. „Verrückt“ wäre es, sich im Krankheitsfall nicht helfen zu lassen.

SVE-Maßnahmen für BestatterInnen in Österreich?

Dass BestatterInnen, wie alle anderen Einsatzkräfte auch, traumagefährdet sind, wurde bisher meist übersehen. Kriseninterventionsteams (KIT) bieten Stressverarbeitungsmaßnahmen mittlerweile fast allen HelferInnen und Einsatzkräften an, sehr selten aber den BestatterInnen. Dabei müssen BestatterInnen näher an Tote heran als sonst jemand. Körperkontakt lässt sich bei der Bergung und Versorgung nicht vermeiden und durch die Regelung und Organisation von Abschiednahmen und Bestattung sind sie unmittelbar mit den trauernden Hinterbliebenen und mit „der ganzen Leidgeschichte“ konfrontiert.

Seit September 2005 gibt es die *Praxis für Thanatologie und Trauerarbeit (PFTT)* als Fachabteilung der TrauerHilfe Bestattungen. Neben dem Angebot der modernen Verstorbeneversorgung und der Abschiedsbegleitung haben wir es uns auch zur Aufgabe gemacht, die bekannten Formen der SVE-Maßnahmen dem Berufsbild des Bestatters und dem jeweiligen Einsatz anzupassen und entsprechende Interventionen für die MitarbeiterInnen der TrauerHilfe-Bestattungen anzubieten.

SVE-Maßnahmen für die Bestatter beim Zuganglück von Lochau im Dezember 2006

Es war selbstverständlich, dass am Unglücksvormittag des 29. Dezember 2006 alle TrauerHilfe-Bestatter Vorarlbergs zusammenhalfen, um den verstorbenen Kollegen zu bergen. Bei diesem Einsatz fielen mehrere Risiko-Faktoren einer Traumatisierung der Einsatzkräfte zusammen: Beim Einsatz mussten 3 tote Einsatzkräfte geborgen werden, ein Toter war Berufskollege und Freund. Durch den guten Kontakt zur Familie P. konnte bei den Einsatzkräften mit einer starken Identifikation mit dem Opfer und der Familie gerechnet werden, es gab Bezüge zur eigenen Biographie als Bestatter und persönliche Betroffenheit und Trauer, weil der Tod eines Kollegen natürlich auch beim Bestatter Trauergefühle auslöst. Unser Einsatz im Rahmen des Zuganglücks von Lochau betraf alle Kompetenzen und Angebote der PFTT – (und nicht zuletzt uns selbst).

Konkrete Angebote und Maßnahmen der Praxis für Thanatologie & Trauerarbeit: Die PFTT war zuständig für die Versorgung des verstorbenen Manfred P. und für die Begleitung der Familie P. bei der Abschiednahme vom Verstorbenen. Wolfgang C., der überlebende Bestatter und Schwager des Verstorbenen, bekam besondere Betreuung unmittelbar nach dem Unglück und nachhaltige längerfristige Begleitung. Sehr wichtig war uns aber auch, für die TrauerHilfe-Bestatter, besonders für die an der Bergung beteiligten

Kollegen, passende SVE-Maßnahmen anzubieten. Für die TrauerHilfe Vorarlberg wurde am 2. Tag nach dem Unglück eine Sitzung bei der TrauerHilfe Bestattung Feistenauer in Lustenau organisiert. Nach einer gemeinsamen Gedenkminute fasste Christoph Feuerstein die Ereignisse chronologisch zusammen, damit wurden alle Bestatter auf den gleichen Informationsstand gebracht und die Ereignisse im Zusammenhang mit dem Unglück wurden strukturiert und in eine Ordnung gebracht. Die PFTT informierte über mögliche Belastungsreaktionen, die nach diesem Einsatz bei den Bestattern entstehen können, und gab Tipps zur Stressreduktion. Wichtig war uns dabei, die möglichen Belastungsreaktionen zu „normalisieren“. Nach dem Informationsblock zu Belastungsreaktionen und Bewältigungsmaßnahmen organisierten die TrauerHilfe-Bestatter gemeinsam ihren Beitrag für den Abschied von Manfred P. Eine Todesanzeige wurde verfasst, der Ablauf der Beerdigung bzw. die Rolle der TrauerHilfe und deren einzelner Mitglieder beim Abschied wurden beschlossen und ein Unterstützungsangebot an die Familie P. wurde formuliert. Die Vorarlberger TrauerHilfe-Bestatter bekamen zum Abschluss das Angebot, sich bei Bedarf bei uns zu melden.

Einen Austausch über Gedanken, Gefühle und Reaktionen der einzelnen Bestatter haben wir in dieser Erstintervention unmittelbar nach dem Einsatz absichtlich vermieden. Die Ereignisse waren am 2. Tag nach dem Einsatz zu frisch. Ein Austausch über belastende Gefühle und Reaktionen hätte die Belastungen bei den einzelnen Bestattern verstärken können. Unmittelbar nach einem schweren Einsatz ist es mitunter gesünder, belastende Gefühle abzuwehren und diese nicht durch die Erzählungen der Kollegen zusätzlich zu vertiefen und zu verstärken. Auch das kann eine Strategie von SVE-Maßnahmen sein: SVE bedeutet nicht notwendigerweise, sich zusammensetzen und über Gedanken und Gefühle sprechen zu müssen. SVE bedeutet auch: Wissen, wann man etwas besser nicht zerredet und aufwühlt. Wissen, wann es genug ist und man es erst mal ruhen lässt, um Distanzierung und Entspannung möglich zu machen.

Nach der Sitzung in der TrauerHilfe Feistenauer fuhren wir nach Innsbruck zurück. Auf der Heimfahrt wurde uns das Knallen von Feuerwerk bewusst. Es war Silvester. Von einem *Flow-Gefühl* waren wir weit entfernt; keine Lust auf Party. Den Abend verbrachten wir bei Fondue in gedämpfter Stimmung ganz unter dem Eindruck der Ereignisse von Lochau und zogen Bilanz für das Jahr 2006: So schlimm das Zuganglück auch war, es zeigte uns auch, wie gut unser TrauerHilfe-Netzwerk funktioniert und wie gut wir alle zusammenarbeiten.

Kontakt:
TrauerHilfe Bestattungen
– Praxis für Thanatologie & Trauerarbeit
Amraserstraße 99 · A-6020 Innsbruck
www.trauerhilfe.at

Über-/Rückführung europaweit Pietät und würdevolle Fahrt mit Leichenkühlwagen

Keine An- u. Abfahrtskosten
Berechnung von - bis Bestattungsinstitut

Marianne Keck
www.keck-überführungen.de

**24 Stunden,
Sonn- und Feiertags
immer für Sie da.**

Tel.: 49 (0 78 51) 95 58 52
oder ab 18:00 Uhr 95 60 40
Fax: 49 (0 78 51) 95 59 08
oder 95 60 40

**Feste KM Sätze, zuverlässig,
kompetent und schnell.**

**Unsere Überführungen
machen es möglich, am
offenen Sarg, in der
Heimat / Zuhause
Abschied nehmen zu können.**



▲ Dr. Christine Pernlochner-Kügler und Dr. Markus Ploner

TV-Tipps

Do., 4. Dezember 2008
arte, 19.00 Uhr

360° – Geo Reportage
Der Weinpriester von Bali

Bereits seit einer Stunde wartet die Prozession für die Leichenbestattung auf der Straße. Hindu-Priester und Weinhändler Rai Budarsa streift eilig sein Poloshirt und die Bermudas ab, denn als höchster Vertreter einer Priesterkaste muss er jede Zeremonie in seiner Gemeinde leiten. Als sein Mobiltelefon klingelt, schafft er es gerade noch, den Knoten seines schwarzen Sarongs festzuziehen, bevor er den Anruf entgegennimmt. Es ist sein Kellermeister Don Buchanan. Ihm fehlen Flaschen für die Abfüllung des Pino de Bali, einem Spitzenprodukt des Unternehmens. Und das ausgerechnet während der religiösen Feiertage auf Bali, wenn die Restaurants und Hotels mit dem regionalen Wein beliefert werden müssen. Im Laufschrift verspricht Rai Budarsa, sich zu kümmern.



▲ Balinesische Tempel sind Stätten äußerst lebendiger Götterverehrung und Gebetsrituale. Bildrechte: ARTE/© Medienkontor/FFP

Fr., 5. Dezember 2008
SWR (BW), 18.15 Uhr

Essgeschichten
Hochzeitsmahl und Leichenschmaus – vom Speisen bei Familienfeiern

Taufe, Hochzeit, Leichenschmaus - es sind die Familienbegegnungen, die unter anderem ein Leben strukturieren. Hochzeitsnudeln, Geburtstagstorte, Sonntagsbraten - die Auswahl an Speisen für Familienfeiern hat Tradition und ist groß. Das Essen spielt bei familiären Festen immer auch eine bedeutende Rolle: Man will es sich und seinen Gästen gut gehen lassen. Früher hatte die Hochzeit einen bestimmten kulinarischen Ablauf: Suppe, Saures, Leberwurst, Fleisch, Bratwurst mit Brot. Solche Gepflogenheiten haben sich mit den Errungenschaften der Moderne verändert. Gefeierte wird meist im Wirtshaus, immer weniger zuhause. Und wer doch noch Gäste in die eigenen vier Wänden einlädt, lässt zunehmend den „Caterer“ kommen. Der „Leichenschmaus“ hat auch eine wichtige psychosoziale Bedeutung: Mit der Nahrungsaufnahme bejaht der Mensch das Leben wieder. Gibt es dabei Kaffee und Zopf, haben wir es oft mit evangelischen Pietisten zu tun. Werden dagegen „Leichafüsse“ serviert (oder ähnliche Würste, womöglich mit Bier), dann war es wahrscheinlich eine katholische Beerdigung.

Do., 11. Dezember 2008
arte, 18.05 Uhr

WunderWelten
Äthiopien – Eine neue Frau für den Wunderheiler

Höhepunkt der Dokumentation ist die Beerdigung von Longias Mutter, drei Wochen nach ihrem Tod. Die Beerdigungsrituale sind in diesem Stamm besonders aufwendig; sie beginnen mit der Totenwache und enden mit dem Schlachten eines weiteren Ochsens, aus dessen Eingeweiden erneut die Zukunft gelesen werden muss.

Mo., 15. Dezember 2008
ARD Festival digital, 15.30 Uhr

Keine Frau, leere Kirchen: Priester werden?

Samstagabend sitzen sie in der Kneipe, wie so viele andere junge Leute. Sonntagmorgen, noch vor Sonnenaufgang, knien Joachim Hartel und Florian Böth nieder zum Morgengebet. Gleich haben sie ‚Dienst im Dom‘ und assistieren dem Bischof bei der Heiligen Messe. Die jungen Männer sind zwei von sechs Examenkandidaten am Katholischen Priesterseminar in Fulda. Am Samstag vor Pfingsten werden sie zu Diakonen geweiht. Dann dürfen sie z.B. Ehen schließen, taufen und beerdigen. Ihrem großen Traum, Priester zu werden, sind sie dann ein großes Stück näher gekommen. Immer vorausgesetzt, der Bischof sagt ‚ja!‘ Es ist ein langer und nicht immer einfacher Weg.

WDR, 23.15 Uhr

WDR-dok: Die Franzosen im Revier

Schon am ersten Tag der Besetzung wird aus dem passiven Widerstand blutiger Ernst: Als ein Demonstrationzug in Bochum vor das Gebäude der Reichsbahn zieht, um gegen die Besetzung zu protestieren, eröffnet französisches Militär das Feuer, ein junger Berufsschüler kommt dabei um. Zum folgenschwersten Zwischenfall kommt es am Karsamstag 1923 bei Krupp in Essen. Als ein Trupp französischer Soldaten einige LKW beschlagnahmen will, blockieren Tausende von Arbeitern und Angestellten das Werkstor. Den Demonstranten hoffnungslos unterlegen schießen die Soldaten dann wahllos in die Menschenmenge. 13 Arbeiter werden getötet. Der Trauerzug bei ihrer Beerdigung am 10. April 1923 ist der längste, den die Stadt Essen je gesehen hat, im Berliner Reichstag findet eine Trauerfeier mit Reichspräsident Friedrich Ebert statt. Erst Gustav Stresemann als neuem Präsidenten des Deutschen Reiches gelingt ein Ausgleich mit den Besatzungstruppen, die dann 1925 das Ruhrgebiet wieder verlassen.

Di., 16. Dezember 2008
arte, 13.30 Uhr

Chic
(2): Trend: Design-Bestattungen

Bei einem Besuch auf dem Friedhof betrachtet so manch einer erstaunt die melancholisch-schönen Grabstätten aus dem 19. Jahrhundert. Wie fade wirken dagegen die modernen Gräber! Zum Glück geht der Trend derzeit gerade wieder in die andere Richtung: Bestattungsunternehmen und Designer gestalten jetzt gemeinsam abwechslungsreiche Grabkunst. Dabei entstehen poetische Kreationen ...

ARD Festival digital, 15.30 Uhr

Ausgebrannt – Pfarrer in der Krise

Belächelt werden sie oft, als die Gutmenschen unserer Zeit, die alles das ernst nehmen, worüber Zyniker in unserer Gesellschaft nur noch spotten. Sie kümmern sich von Berufs wegen um alles, was anderen Menschen Sorge oder Probleme bereitet. Gleichzeitig bekommen sie in unserer Gesellschaft aber kaum Anerkennung. Pfarrer sein bedeutet heute Manager sein. Sie müssen eine Flut von Terminen koordinieren können und das auf Dauer. Pfarrer sein bedeutet auch, in Gemeinden zu arbeiten, die aufgrund von Geldmangel und Fusionen oft um das Doppelte angewachsen sind. Die Gemeindeglieder fordern deshalb um so mehr: Jugendarbeit ohne jeden Etat, Arbeitslosenfrühstück, Seniorenarbeit, Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Altersheim fördern, den Gottesdienst vorbereiten, eine Beerdigung mit all der Betreuungsarbeit durchführen, die Bauarbeiten bei der Sanierung der Kirche beaufsichtigen und natürlich Seelsorge leisten. Und Pfarrer sein bedeutet, keinen geregelten Feierabend zu haben. Menschen in Not rufen auch schon mal abends um neun an und bitten um Hilfe. Die Gottesdienste dagegen sind nicht selten leer. Frustrierend für jeden Theologen.

Phoenix, 20.15 Uhr

Die Pest – Rätsel einer Seuche

Mitte des 14. Jahrhunderts raffte eine namenlose Seuche in nur vier Jahren ein Drittel der Bevölkerung Europas dahin. Ende des 19. Jahrhunderts konnte der Erreger erstmals isoliert und ein Impfstoff entwickelt werden. Doch unter Historikern und Medizinern mehrten sich die Zweifel, dass es wirklich die Beulenpest war, die im Mittelalter über 25 Millionen Menschen den Tod brachte. Der Film erzählt die Geschichte der tödlichen Seuche und berichtet über den Streit um ihren wahren Hintergrund.

Di., 23. Dezember 2008
HR, 15.15 Uhr

Mit der Linie 28 durch Lissabons Altstadt

Wer sich dieser Linie anvertraut, wird durch fast das gesamte historische Lissabon geführt: vom alten Kastell oberhalb der Alfama bis ins Bairro Alto am Cemiterio dos Prazeres, am Friedhof der Freuden.

ARD Festival digital, 15.30 Uhr

Ägypten – Das Rätsel um Grab 33

Ägypten. In der Nähe des Tals der Könige befindet sich ein geheimnisvolles Grab, dem Archäologen die Nummer 33 gaben. Sein Erbauer hieß Padiamenopé, auch Petamenophis genannt. Der Film begleitet Straßburger Ägyptologen, die sein Grab öffnen durften und versuchen, das Rätsel um seinen Erbauer zu lösen. Grab 33 ist das größte und prächtigste Grab in der gesamten Nekropole West-Thebens, 500

Kilometer südlich von Kairo und nur wenige hundert Meter vom berühmten Tal der Könige entfernt. 22 Räume, über hundert Meter lange Gänge, drei Stockwerke, verbunden über Schächte, bis zu 20 Meter unter der Erdoberfläche - das sind seine gigantischen Ausmaße. Obwohl es größer ist als die letzte Ruhestätte der mächtigsten Pharaonen, gehörte es einem einfachen Staatsdiener: Padiamenopé. Wer war der Bestattete? Warum dieser Aufwand für jemanden, der kein Pharao war?

Phoenix, 22.30 Uhr

Schliemanns Gold
Das Gold der Konquistadoren

u.a.: Eine Bestattung in Panama La Vieja aus präkolumbianischer Zeit. Ein Frauenskelett wird von neun Männerköpfen umgeben

Do., 1. Januar 2009
SWR, 0.55 Uhr

Das Rätsel von Herxheim

Der Totenkult der Steinzeitmenschen Anfang der 60er Jahre kam beim südpfälzischen Herxheim eine jungsteinzeitliche Siedlung ans Licht. Die Funde gaben den damaligen Archäologen Rätsel auf: Sie fanden von Menschenhand bearbeitete Schädeldächer und Skeletteile, die darauf schließen ließen, dass die Leichen verstümmelt worden waren. Waren es die Überreste eines Massakers unter Steinzeitmenschen? Oder war hier Kannibalismus im Spiel? Fragen, die erst jetzt beantwortet werden können, weil die damalige Archäologin unter tragischen Umständen ums Leben kam.

Das neolithische Dorf bei Herxheim war über Jahrtausende besiedelt. Offensichtlich kamen die Menschen von weit her, um hier ihre Toten ein zweites Mal rituell zu bestatten. Das würde die zerschlagenen Knochen erklären. Ein einzigartiger Befund, der in der mitteleuropäischen Jungsteinzeit ohne Beispiel ist. Wissenschaftler vieler Fachgebiete arbeiten an der Auswertung der Funde. Utz Kastenholz dokumentiert die laufende Ausgrabung, besucht die Spezialisten in ihren Labors und stellt das Museum in Herxheim vor. Nachgestellten Szenen der Bestattungs-Rituale lassen den Totenkult der Vorfahren lebendig werden.

Wdh. am 2.1. um 6.45 Uhr.

Mo., 5. Januar 2009
3sat, 21.15 Uhr

Schätze der Welt – Erbe der Menschheit

Antonio Gaudi, Spanien
Der Trauerzug von Antonio Gaudí bewegt sich 1926 auf die Sagrada Família zu, die Kathedrale in Barcelona, die zu seinen Meisterwerken gehört. Die meisten Bauten des Architekten, der schon zu Lebzeiten als katalanischer Volksheld gefeiert wurde, befinden sich in der katalanischen Hauptstadt.

TOTENMASKEN

Meinungsaustausch beim abendlichen Spare-Ribs-Essen

Ein Erfahrungsbericht von Olaf Nickel

Der Begrüßungskuchen, den seine Frau selbst gebacken hatte, war gerade vertilgt, da begrüßte Paul Hermann Stöber auch schon die aus ganz Deutschland angereisten Teilnehmer zu seinem Totenmasken-Seminar. Gleich zu Beginn wurde die Abnahme einer Maske demonstriert.

Paul Hermann Stöber erwies sich als sehr unterhaltsamer Referent, dem es sehr schnell gelang bei den Teilnehmern die Begeisterung für das von ihm entwickelte Verfahren zur Abnahme von Toten- und Lebendmasken zu wecken. Innerhalb der zwei Seminartage lernten die Teilnehmer eine Menge über die Geschichte der Totenmaske, und im praktischen Teil nahmen sie sich gegenseitig eine Gesichtsmaske ab. Von diesen Abformungen wurden Gipsmasken gegossen und bearbeitet.

Während des gesamten Zeitraumes stand das Team von „Körper und Form“ mit Rat und Tat zur Seite. Aber nicht nur während der Seminarstunden, auch am Abend beim traditionellen Spare-Ribs-Essen kam es zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch zwischen den Teilnehmern, dem Seminarleiter und seinem gesamtem Team. Am Ende waren Teilnehmer einstimmig der Meinung: Das ist ein Seminar, das bildet und Spaß macht. Angehende Thanatologen dürfen sich freuen, denn dieses Seminar ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Ausbildung.



▲ Ein Seminar, das bildet und obendrein Spaß macht. Der Autor jedenfalls hat bei Paul Hermann Stöbers Totenmasken-Seminar viel gelernt...

Sie haben die **Beste Beladetechnik** unseres Hauses gewählt. Eine souveräne Entscheidung, die Ihnen viel Nutzen und Arbeitserleichterung bringen wird. Für das

Vertrauen, das Sie uns entgegen gebracht haben, möchten wir uns an dieser Stelle bedanken und Ihnen und Ihrer Familie ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr 2009 wünschen.

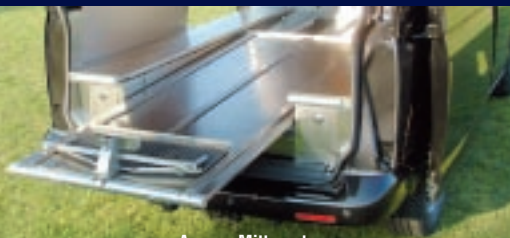
PG
PHOENIXx-GERMANIA

Die Fotos zeigen die Original-4-Bahnen-Beladetechnik mit 3 vollwertigen Schiebehöhen in einem Fahrzeug.

QUO VADIS
Besuchen Sie uns auf der **QUO VADIS** vom 08.-10.05.2009



Auszug links



Auszug Mitte unten



Auszug rechts

FÜR IHRE PLANUNG

Europaweite Messen

Quo Vadis 2009

8. Mai 2009 - 10. Mai 2009
Salzburg, Österreich
Info:
www.quovadis-salzburg.at
reichenspurner@messe-salzburg.at

FUNERMOSTRA 2009

10. Juni 2009 - 12. Juni 2009
Valencia, Spanien
Info:
funermostra.feriavalencia.com
funermostra@funermostra.com

NFE nationalen Beerdigung Exhibition 2009

12. Juni 2009 - 14. Juni 2009
Stoneleigh Messegelände, Warwickshire,
Vereinigtes Königreich
Info:
www.nationalfuneralexhibition.co.uk
admin@nationalfuneralexhibition.co.uk

NECROEXPO 2009

19. Juni 2009 - 21. Juni 2009
Kielce, Polen
Info: www.targikielce.pl
necroexpo@targikielce.pl

BEFA 2010

13. Mai 2010 - 15. Mai 2010
Düsseldorf, Deutschland
Info:
www.befa2010.de

NFE nationalen Beerdigung Exhibition 2011

10. Juni 2011 - 12. Juni 2011
Stoneleigh Messegelände, Warwickshire,
Vereinigtes Königreich
Info:
www.nationalfuneralexhibition.co.uk
admin@nationalfuneralexhibition.co.uk

PRODUKTE

„BESTATTUNGS-OSKAR“

Bestattungshaus Camps gewinnt „International Funeral Award 2008“

Für die „beste Dienstleistung im Bestattungssektor“ ist das Bestattungshaus Camps im niederrheinischen Grefrath, das seit 1927 im Familienbesitz ist, mit dem „Oskar“ der Branche, dem „International Funeral Award 2008“, ausgezeichnet worden.

Geschäftsführer Andreas Camps (40): „Diese Auszeichnung ist natürlich das größte Kompliment für mich und meine Mitarbeiter, insbesondere auch für meinen Bestatter-Kollegen Wolfgang Kox. Mit dem Konzept unseres neuen, nach aktuellen Qualitäts-Richtlinien zertifizierten Bestattungshauses knüpfen wir an eine lange Familientradition an und gehen gleichzeitig neue Wege“.

Nach erfolgreich bestandenen Voraussetzungen und Nominierungen macht ihn natürlich die Entscheidung der Jury, seine Unternehmens-Vision mit einem Preis

auszuzeichnen, sehr stolz: „Unsere Räume bieten Angehörigen die Möglichkeit der Ruhe und des Rückzuges in schweren Zeiten. Wir möchten sie dabei unterstützen, ihren Abschied ganz persönlich zu gestalten. So können die Trauernden hier selbst aktiv den Raum des Abschieds mit einrichten. Das macht das Loslassen leichter und hilft vielen in der Trauer sehr. Das Bestattungshaus Grefrath ist ein Ort, wo Trauer gelebt werden darf. Hier steht der Mensch im Mittelpunkt.“

Der „International Funeral Award“ prämiert Innovationen in der Bestattungsbranche. Er wurde 1999 in Belgien ins Leben gerufen, seit 2001 ist es ein internationaler Preis, der gelungene Konzepte für die Themen „Tod und Bestattung“ würdigt und sie so wieder verstärkt in die Gesellschaft integriert.



▲ „Nicht vor dem Schmerz fliehen, sondern wissen, wohin mit dem Schmerz fliehen können, darin liegt ein erster Trost.“ Mit diesem Satz wirbt Andreas Camps für sein Bestattungshaus. In Antwerpen wurde er jetzt mit dem Funeral Award 2008 ausgezeichnet.

Einrichtungen und Ausstattungen für Bestatter, Friedhöfe und Krematorien



Wir schaffen Lösungen

Qualität ergibt sich nicht nur durch die sorgsame Fertigung aller Produkte, sondern gerade durch die praxisgerechte Entwicklung aller Komponenten. Wir entwickeln unsere Produkte immer aus dem Blickwinkel unserer Kunden, damit Sie Ihre Arbeit ein Stück weit leichter und effizienter gestalten können.

KUGEL Medizintechnik Vertriebs GmbH

Hermann-Köhl-Strasse 2A · DE-93049 Regensburg
Telefon 09 41/20 86 48-0 · Telefax 09 41/20 86 48-29
www.kugel-medical.de

Sprechen Sie mit uns:
gebührenfrei unter 0 800 / 58 43 56 33

KUGEL
medical
■■■■

IM EWIGEN EIS

In der Schweiz sind nun auch Gletscherbestattungen möglich



▲ Am Aletsch-Gletscher im Kanton Graubünden bietet die Firma Ewiges Alpenglühn ihre Bestattungen im ewigen Eis an.

Im ewigen Eis seine letzte Ruhe zu finden – ein Bild, das Menschen bewegt. Vielleicht schauernd, vielleicht sehnsuchtsvoll, in jedem Fall aber emotional. In der Schweiz gibt es jetzt eine Firma, die seit April diesen Jahres Gletscherbestattungen im Kanton Graubünden anbietet: „Ewiges Alpenglühn GmbH Naturbestattungen“.

Der Kunde hat die Wahl zwischen einer so genannten Gletscherbachbestattung, bei der die Asche an der Gletschermoräne ins weiß-schimmernde Gletscherwasser gestreut wird und von dort mit dem Fluss bis zum Meer wandert, und einer Gletscherbestattung, bei der die Asche von Bergsteigern oder auf Wunsch auch per Helikopter auf den gewünschten Gletscher gebracht und dort ins ewige Eis eingebettet wird. Firmenchef Peter Battaglia: „Die Aschenreste wandern mit dem Gletscher Jahrzehnte lang talwärts bis zur Gletschermoräne, von dort wird die Wanderung mit dem Gletscherbach fortgesetzt, ins jeweilig dazugehörige Meer“. Die Preise für die

Gletscherbachbestattung fangen je nach Gletscher bei 630 Euro an, die Preise für eine Ascheverstreung auf dem Gletscher nennt die Firma auf Anfrage. Battaglia: „Wir bieten sämtliche Gletscher für Ascheverstreung an. Die Preise richten sich nach der Wahl des Gletschers“.

„Ewiges Alpenglühn“ hat viele weitere Formen der Naturbestattung im Repertoire. „In der herrlichen Natur unserer ca. 70.000 qm großen Gebirgssalp können Sie Ihre letzte Ruhe finden. Die schöne Alternative zum Friedhof in Deutschland oder in Österreich“, wirbt die Firma im Internet.

Angeboten werden Baumbestattung, Felsbestattung, Alpenwiesenbestattung, die Ascheverstreung im Wind oder der ganz besondere persönlich Abschied in der Einsamkeit der Berge an. Bei der Bestattung auf dem Gebirgsgut wird die Asche am gewünschten Ort vorsichtig unter die Grasnarbe eingebettet. Die Wiese wird einmal im Jahr gemäht, ansonsten wird die Pflege

von Fauna und Flora der Natur überlassen. Auf das Anlegen von Wegen, Kreuzen und Grabsteinen wird verzichtet.

Kein Friedhofszwang

Darüber hinaus ist die Schweiz als friedhofszwang-freies Land für all diejenigen interessant, die selbst bestimmen wollen, was mit der Asche des Verstorbenen passiert. „Ewiges Alpenglühn“ fordert die Urne beim Krematorium in Deutschland zur Bestattung in der Schweiz an und händigt sie auf Wunsch in der Schweiz an die Angehörigen aus. „Nach einer ganz persönlichen Trauerzeit bei Ihnen zu Hause wird die Asche dann später auf dem privaten Grundstück der Firma Ewiges Alpenglühn beigesetzt“, heißt es dazu seitens der Firma. Kostenpunkt dafür: 450 Euro für den Bestattungsauftrag mit späterer Alpenwiesen-Beisetzung. Weitere Infos unter: Ewiges Alpenglühn GmbH Naturbestattungen, www.ewigesalpengluehn.ch. ►►



EWIGES ALPENGLÜHN NATURBESTATTUNGEN

Hochwiese CH-8890 Flums Telefon 0041 79 236 26 00
www.ewigesalpengluehn.ch ewigesalpengluehn@bluewin.ch

NATURBESTATTUNG

Kostenlos für Vereinsmitglieder



▲ Auch der Palü-Gletscher steht zur Wahl. Von hier aus wandert die Asche mit dem Gletscher Jahrzehnte lang talwärts bis zur Gletschermoräne und über den Gletscherbach dann bis ins Meer.

Rentabel kann für den Kunden, der die Dienste der Firma „Ewiges Alpenglühn“ in Anspruch nehmen will, die Mitgliedschaft im gleichnamigen Naturbestattungsverein sein, die für mindestens ein Jahr abgeschlossen werden muss.

Vereinsmitglieder erwerben das Recht auf eine kostenlose Naturbestattung nach ihrem Wunsch auf dem vereinseigenen Alpengut in der Schweiz. Außerdem übernimmt der Verein die Anforderung der Urne und den Transport vom Krematorium. Weiter im Angebot: preiswerte Urlaubswochen auf dem Berggut für die ganze Familie.

Der Naturbestattungs-Verein Ewiges Alpenglühn hat seinen Vereinssitz in Hochwiese, CH-8890 Flums.

SÄRGE WIE PLÜSCHTIERE

Sargfabrik Wendel auf Rang 3 beim Funeral Award 2008



▲ Das Kopfende der Kindersärge ist wie ein Taufkissen gearbeitet, in das verschiedene Tiere eingnäht sind.

Auch in diesem Jahr durfte sich die Sargfabrik Hans Wendel und Co. GmbH über eine Auszeichnung beim International Funeral Award 2008 freuen: mit den plüschüberzogenen Kindersärgen, die in Zusammenarbeit mit dem Designer Arno Ludwig entstanden sind, konnte das Dinkelsbühler Unternehmen einen dritten Platz in der Kategorie der

Zulieferer erreichen. Im vergangenen Jahr hatte Unternehmensgründer und Geschäftsführer Hans Jochen Wendel bei diesem wichtigen europäischen Innovationswettbewerb eine Auszeichnung für sein Lebenswerk erhalten. Zudem wurde der Sarg „Die Welle“, der hier hergestellt wird, mit Rang 3 belohnt. Die Sargfabrik war 1949 vom Vater des heutigen Geschäftsinhabers gegründet worden. Inzwischen ist schon die dritte Generation im Unternehmen tätig: Tochter Franziska und Sohn Alexander, der Juniorchef des Bestattungsinstitutes Wendel in Dinkelsbühl und zugleich Inhaber der Sargfabrik Südholz in Botzenweiler ist und im vergangenen Jahr beim VDT die große Thanatologenausbildung absolviert hat. Derzeit hat die Firma rund 50 Beschäftigte. Die Zahl der in Botzenweiler produzierten Särge bewegt sich bei rund 20.000 pro Jahr. Damit gehört der Betrieb zu den großen der Branche in Deutschland. Neben traditionellen Modellen produzierte das Unternehmen auch schon in

der Vergangenheit exklusivere und optisch ambitioniertere Varianten. So zum Beispiel „Die Welle“, die in Zusammenarbeit mit der Gestaltungs- und Technikfachhochschule Pforzheim entwickelt wurde. Mit Produkten wie den jetzt prämierten versuche man, auf die veränderten Wünsche der Kunden zu reagieren, so Wendel.



▲ Platz 3 beim Funeral Award 2008: Der gesamte Sarg ist mit einem Plüschüberzug ausgestattet. In Zusammenarbeit mit LUADO design (Marke), Herr Arno Ludwig (Designer).

KLEINANZEIGEN

Suche Mercedes Bestattungswagen

Mod. 124 – 210 mit gr. Verglasung
von Bj. 1992 – 2003,
Benziner – Diesel

Tel. 02685-636 Fax 987542

Sie suchen einen Nachfolger?

Seit 1985 vermitteln wir bundesweit **Bestattungsunternehmen**,
gerne werden wir auch für Sie tätig.

Unternehmensvermittlung - Immobilien Günter WOLF

56305 Puderbach · Mittelstraße 13
Tel. 02684 - 979178 · Fax 02684 - 979179
info@immo-wolf.de

Sie wollen einen Bestattungswagen verkaufen?

Sie suchen Mitarbeiter?

Oder wollen Sie vielleicht Ihr Unternehmen verkaufen?

Ab 49,- € veröffentlichen wir Ihre Kleinanzeigen.

Informationen erhalten Sie unter
tel. 0 23 65 / 2 07 17-0.



Kuhlmann Cars®
The Hearse Company



Vito „Klassik“



Vito „Landaulet“



Vito „Panorama“



E-Klasse „Classic“



E-Klasse „Royal-Glass“



E-Klasse „Futura“



VW „Caddy Maxi“



VW T5 „Klassik“



VW T5 „Panorama“

Neun von 1.000 Möglichkeiten

Das CARRY-LOADTEC® Stausystem

CARRY-LOADTEC® ist das multifunktionale und praktische Stausystem für alle Kuhlmann Cars Transporter. CARRY-LOADTEC® bietet Platz für fast alle funeralen Hilfsmittel, die Sie bei Ihrer täglichen Arbeit benötigen. Denn: Wer viel Equipment benötigt, sollte auch viel Platz dafür haben.



Das DUO-LOADTEC® Schlittensystem

Mit dem exklusiven DUO-LOADTEC® Schlittensystem präsentieren wir Ihnen eine ausgereifte Entwicklung aus unserem Hause, die nur ein Ziel vor Augen hat: Ihnen die tägliche Arbeit mit den ständig wechselnden Anforderungen so weit wie möglich zu erleichtern. Dieses einzigartige System ermöglicht Ihnen ein komfortables Beladen außerhalb des Fahrzeugs auch im 2-Sarg-Betrieb.



Die NIVEAU-LOADTEC® Heckabsenkung

NIVEAU-LOADTEC® von Kuhlmann Cars garantiert Ihnen ein rückenschonendes Be- und Entladen. Die bewährte Technik erlaubt Ihnen eine automatisch gesteuerte Höhenverstellung am Fahrzeugheck, die millimetergenau angehalten werden kann. Das Fahrzeug kann, je nach Ausführung, stufenlos um bis zu 20 cm am Heck abgesenkt werden. Dieses System ist für fast alle unsere Transporter geeignet.



CARRY-LOADTEC®, DUO-LOADTEC® und NIVEAU-LOADTEC® sind geschützte Marken des Unternehmens Kuhlmann-Cars GmbH.

SCHÖNER ARBEITEN

Wohlbefinden in den Geschäftsräumen von immenser Bedeutung



▲ Wo man sich wohlfühlt, leistet man auch gute Arbeit.

Von Christopher Peters

Die meiste Zeit unseres Lebens verbringen wir mit Arbeit. Deshalb hat die Umgebung, in der wir unsere berufliche Tätigkeit verrichten, auch einen großen Einfluss auf unser gesamtes Leben. Ganz gleich ob im Außen- oder Innenbereich, im Sitzen, im Stehen, mobil oder stationär - die unmittelbare Umgebung spielt eine große Rolle für unser Wohlbefinden und die damit verbundene Leistungsfähigkeit. Nicht zuletzt aus diesem Grund sollte die Gestaltung der Kunden- und Geschäftsräume gerade von Bestattungsinstituten immer wieder neu überdacht, beziehungsweise aktualisiert werden. Die Frage, ob sich Angehörige, Besucher und Mitarbeiter gerne im Institut aufhalten, ist kein Selbstzweck, sondern hilft, gemeinsame Aufgabenstellungen leichter, konfliktfreier und nicht zuletzt gesundheitsbewusster zu bewältigen.

Selbst Krankenstände gehen auf ein Minimum zurück, wenn sich der Mensch wohl fühlt. Doch wie sieht die Realität häufig aus? Jahre- oder Jahrzehntelang wird nichts verändert oder gar renoviert. Im Alltagstrott wird die Verlebung der Räumlichkeiten oft gar nicht mehr wahrgenommen. Die berühmte Betriebsblindheit legt sich wie ein alter staubiger Schleier auf alles nieder. Abläufe werden durch überholte Raumaufteilungen umständlich und ineffektiv, wertvoller Raum wird verschenkt.

Dabei sind Veränderungen oftmals wesentlich einfacher als zunächst befürchtet. Da schiebt der Unternehmer diese Entscheidungen jahrelang vor sich her, um sich nach der Fertig-

stellung nicht nur einmal die Frage zu stellen: Warum habe ich das nicht schon viel früher gemacht? Und kann sich nach kürzester Zeit gar nicht mehr vorstellen, wie es früher war! Professionelle Berater bieten Komplettlösungen für diese Problemstellung. Der Vorteil: für die Bedarfsanalyse, das Konzept, die Planung und Durchführung gibt es nur einen Ansprechpartner der, aufgrund seiner Erfahrung, Projekte in sehr kurzer Zeit umsetzt. Keinen Stress mit Ideen, mit Produktauswahl und nicht zuletzt den Handwerkern – oft die größte Bremse. Egal, ob der Kunde eine ganzheitliche Erneuerung aller Räumlichkeiten oder im Rahmen eines Stufenplans ihre individuelle Veränderung wünscht, immer werden alle notwendigen Themen einbezogen.

• Raumkonzept:

hier werden die Gegebenheiten mit den Wunschvorstellungen abgeglichen, um den bestmöglichen Kompromiss zu realisieren. 3-D-Animationen unterstützen die Vorstellungskraft und zeigen, wie es später aussehen soll.

• Farbkonzept:

Farben haben Wirkung. Nicht erst seit den Erkenntnissen der Farbenlehre wissen wir, wie sehr uns Farben beeinflussen und steuern, also ist die gezielte Farbwahl für die jeweiligen Themenräume ein absolutes Muss!

• Licht:

Nicht nur Tiere und Pflanzen passen ihr Verhalten den Lichtverhältnissen an, der Mensch auch. Gerade die Trauersituation kann lieblose kalte Lichtverhältnisse nicht gebrauchen. Hier helfen weiche und warme Lichtquellen, die Gefühle positiv zu beeinflussen. Kerzen sagen oftmals mehr als hochmoderne Klinikleuchten.

• Materialien und Oberflächen:

Ob in Babykrabbelkursen oder im Automobilbau, die Wahrnehmung und Interpretation bei der Berührung und Betrachtung von Oberflächen gehören zu den intensivsten Schlüsselreizen eines Lebewesens. Die gezielte Auswahl von sehr körperfreundlichen Kontaktflächen vermitteln Geborgenheit und Sicherheit, beides gute Voraussetzungen für notwendige Entscheidungsfindungen.

• Gerüche:

Es kann, aber es muss nicht Weihrauch und Myrrhe sein. Der Einfluss, den Gerüche auf unsere Assoziationen haben, ist geprägt durch die Erfahrungen eines ganzen Lebens. Positiv wie negativ. Manche Bestattungshäuser durchschleicht ein leichter Geruch des Todes, für Mitarbeiter vielleicht Gewohnheit, für Besucher vielleicht erdrückend. Der Geruch der Räumlichkeiten darf ruhig frisch und positiv sein, eventuell auch themenbezogen.

Der Autor:

Christopher Peters ist Geschäftsführer der Mönchengladbacher Beratungsfirma Rot und Schwarz, die sich auf die Betreuung von Bestattungsinstituten spezialisiert hat. Zum Service gehören Internet und Webgestaltung, Marketing, Institutvermittlungen, Schulungen und Architektur.



Gneisenaustrasse 28
41061 Mönchengladbach
www.rotundschwarz.de

Werbefläche Schaufenster

Viele Bestatter vernachlässigen immer noch ihre oftmals größte Werbefläche: das Schaufenster. Um diese Fläche aktiv und effizient zu nutzen, gibt es zwei Möglichkeiten: selbst für die Gestaltung sorgen oder sich eines Profis bedienen. Letzteres kostet Geld, hat jedoch einige Vorteile. So ist es zum Beispiel die Themenauswahl, die Beschaffung der Materialien, der Auf- und Abbau, die Lagerung der alten Dekoration usw., die von vielen unterschätzt wird. Aber nur eine konsequente, regelmäßig wechselnde Dekoration bringt auch den gewünschten Werbeeffect.

Auch der Bestatter muss um seine Kunden werben, weil es ja für den ersten Eindruck bekanntlich keine zweite Gelegenheit gibt! Ein Schaufenster sollte immer leben und mit Leben erfüllt sein, es ist Teil der ersten nonverbalen Kommunikation. Ein moderner Bestatter sieht sich nicht nur als Dienstleister, sondern bietet Hilfestellung, Rat und Unterstützung in einer sehr schwierigen Lebenssituation.

Brücke zum Kunden

Das Schaufenster stellt die Brücke zwischen Kunde und Bestatter dar. Regelmäßige Wechsel der Dekorationsthemen sind Visitenkarte, Symbol und Synonym hochqualitativer und professioneller Arbeit und kein unnötiger Luxus. Über anspruchsvolle Dekorationsthemen hat der Bestatter die Chance, auch mit vielleicht noch unbekanntem Menschen ins Gespräch zu kommen und so eine mögliche Schwellenangst abzubauen.

Vergessen wir nicht, dass der Tod und das Thema Bestattung bei den meisten Menschen Unwohlsein, aber auch Neugier auslösen. Warum öffnen wir nicht die Türen für Interessierte? Ausstellungen und Dekorationen bieten eine hervorragende Chance, mit den Menschen zu kommunizieren.

TOTENTANZ

Besuch auf dem Gertraudenfriedhof in Halle / Saale



▲ „Die endlose Straße“ von Richard Horn.

Von Reinhard Wylegalla

Das uniformierte Skelett würgt einen Mann mit Fußfesseln, ein verzweifelter Elternpaar mit seinem toten Kind in den Armen und eine Gruppe ausgemergelter Häftlinge auf dem Weg ins Konzentrationslager: Herbert Volwahn verarbeitet in seiner „Passion“ Szenarien des Schreckens, mit denen er wenige Jahre zuvor selbst konfrontiert worden war.

Das fünfmal zwei Meter große Kalksteinrelief entstand einst im Rahmen eines Wettbewerbs für ein Denkmal zu Ehren der Opfer des Faschismus und zählt zu den herausragenden Werken der deutschen Bildhauerkunst nach dem zweiten Weltkrieg. Der Hallenser Ausschuss für die Opfer des Faschismus und der Magistrat der Stadt Halle / Saale hatten den Wettbewerb im Frühjahr 1946 für Bildhauer in

allen vier deutschen Besatzungszonen ausgeschrieben. Herbert Volwahn wusste aus eigenem Erleben, welche körperlichen und seelischen Qualen KZ-Häftlinge, aber auch die Zivilbevölkerung hatten ertragen müssen. Seit 1935 in Dresden lebend, war der gebürtige Schlesier Zeuge des Bombenangriffs in der Nacht vom 12. zum 13. Februar 1945 geworden. In der Dresdener Heide war er auf KZ-Häftlinge getroffen, die „wie eine Prozession von Gespenstern“ durch Soldaten westwärts getrieben wurden.

Ursprünglich sollte das Mahnmal innerhalb der Stadt aufgestellt werden. Der Magistrat entschied sich dann aber für einen Standort auf dem Gertraudenfriedhof in unmittelbarer Nähe des Bergschenkenwegs. 1990 wurde an

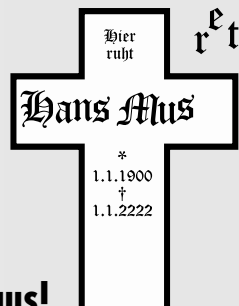
dieser Stelle eine neue Friedhofseinfahrt angelegt. Die „Passion“ ist indessen nur eine von insgesamt drei dem „Totentanz“ gewidmeten Bildhauerarbeiten auf dem Friedhof. Nirgendwo sonst in Deutschland gibt es eine Begräbnisstätte, auf der mehrfach künstlerische Reflexionen zu diesem Thema anzutreffen sind. Bereits 1915 hatte der Hallenser Bildhauer Richard Horn (1898 – 1989) für die beiden Säulen vor dem neoklassizistischen Krematorium Totentanzreliefs gestaltet. Die Plastik mit dem Titel „Die endlose Straße“ im Kolumbarium reflektiert Horns Auseinandersetzung mit dem „Totentanz“ im fortgeschrittenen Alter. Charakteristisch für dieses reife Werk ist die einfache, schnörkellose Formensprache, mit der Richard Horn auf allgemeingültige menschliche Werte hinweisen wollte.

Einzelbuchstaben?

Wollen Sie **weniger Arbeit?**

Fertige Schriftzüge

ab **3,50 €** netto frei Haus!



gravierte Schilder für Särge und Urnen

komplette Schilder

incl. Gravur ab **3,50 €** netto frei Haus!



Grabkreuzbeschriftungen.de | Tel. (02306) 9423040 · Fax 9423050

Folienschriften Merten · Altstadtstraße 19-21 · 44534 Lünen

Ausbildung zum Thanatologen



Eine Ausbildung auf wissenschaftlicher Basis

Die Ausbildung zum Thanatologen versetzt Sie in die Lage, hochwertige Aufbahrungen anzubieten, unangenehme Überraschungen zu vermeiden, selbständig Problemfälle analysieren und lösen zu können. Im Gesamtzeitraum von über einem Jahr beschäftigen Sie sich mit Themen wie Trauer-Psychologie, Anatomie, Physiologie, Pathologie, Einbalsamierungschemie und -theorie. Sie lernen die Grundlagen in Präsenzschulungen, lesen und studieren zu Hause, machen Praxisseminare bei Tutoren im In- und Ausland, legen Prüfungen in Theorie und Praxis vor dem E&IEBMS ab.

Modern Embalming

Für diese Tätigkeit am Verstorbenen wurde der Begriff des "Modern Embalming" geprägt. Gemeint ist die Einbalsamierung des Leichnams immer zu dem Zweck, unter allen Bedingungen eine offene Aufbahrung gewährleisten zu können. Hierbei wird eine individuell zusammengestellte Lösung von Konservierungsstoffen, Desinfektionsmitteln und Kosmetika in frei präparierte Arterien injiziert, so dass sich die Wirksubstanzen im ganzen Körper verteilen. Durch die fundierte Ausbildung, die wirksamen Chemikalien, die moderne Technik und den Erfahrungsaustausch innerhalb des VDT, kann von Ihnen jede Problemstellung behandelt werden.

Mehr Leistung und Sicherheit

Durch die Ausbildung zum Thanatologen können Sie Ihr Leistungsspektrum um eine wesentliche Dienstleistung erweitern, die zudem Urbestandteil der Bestattungsdienstleistung ist und essentiell, wenn Sie über eigene Abschiedsräume verfügen oder Hausaufbahrungen anbieten. Sie sichern sich damit als Bestatter in jeder Hinsicht einen Wettbewerbsvorteil. Sie gewinnen Sicherheit in den Beratungsgesprächen mit den Hinterbliebenen, können in fast allen Fällen eine offene Aufbahrung auch über längere Fristen und unter fast allen Bedingungen anbieten.

Eine neue Berufsform

Einige Bestattungsinstitute sind dazu übergegangen, ausgebildete Thanatologen als freie Mitarbeiter bzw. als Fachpersonal einzustellen. Hier bietet sich die Möglichkeit, sich als Spezialist im Bestattungsberuf eine neue Form der Existenz zu sichern, als Thanatologe.

Kooperation

Der Ausbildungsgang zum Thanatologen wird in Deutschland in diesem Umfang exklusiv vom VDT. angeboten. Er ist in Zusammenarbeit mit internationalen Kooperationspartnern entstanden und wird regelmäßig weiterentwickelt. Der erfolgreiche Abschluss vor dem E&IEBMS berechtigt zur Aufnahme in alle uns bekannten Einbalsamiererverbände.

Teilnahmevoraussetzungen

Sie müssen Mitglied im VDT. sein und mindestens das Seminar "Hygienische Versorgung 1" erfolgreich absolviert haben. Sie sollten Freude am Lernen haben und bereit sein, auch außerhalb der Schulveranstaltungen zu lernen, zu lesen und zu schreiben. Fremdsprachenkenntnisse sind hilfreich aber nicht essentiell. Fehlen Ihnen noch hinreichende praktische Erfahrungen in der Totenversorgung, vermitteln wir Sie gerne an einen Praktikumsbetrieb. Bitte frühzeitig anmelden, da die Teilnehmerzahl auf 12 Personen pro Kurs begrenzt ist (mind. 6 Personen). Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt und schriftlich bestätigt.

EAE

European
Association of
Embalmers

BIE

British
Institute of
Embalmers

E&IEBMS

European &
International
Examinations
Board of
Mortuary
Sciences

Weitere Informationen gibt der VDT. unter der 01803-125512*

VDT. e.V. • Emserstraße 7 • 15738 Zeuthen • Telefax 01803 - 13 55 12*
Internet: www.thanatologen.de • Email: vdt@thanatologen.de

JEDERMANN ODER DIE REISE NACH JAPAN

Zwiegespräche der anderen Art im Kinofilm

Von Dr. Gisela Stiehler-Alegria

Gefühlsbeladenes Kino verstrickt gerne tödliche Krankheiten mit Liebe, Schicksal und Tod. Auf ganz unterschiedliche Weise geschieht dies in den Leinwandstreifen „Kirschblüten“ (2008) und „Rendezvous mit Joe Black“ (1998): während der deutsche Film einen subtilen Umgang mit dem Tod als Ende des Lebens präsentiert, personifiziert der US-Klassiker den Tod und stellt ihn als mysteriösen Partner vor.

Anleihen bei Thanatos

In menschenähnlicher Gestalt tritt der Tod auch in dem Bühnenstück „Jedermann“ auf. Beide Genres haben Anleihen in der antiken griechischen Mythologie gemacht. Damals hieß die Verkörperung des Todes 'Thanatos' und führte den Zuschauern der Tragödien [Trauerspiele] vor, wie das von den großen Göttern ausgedeutete Opfer in den Hades geschleppt wird.

In der Götterhierarchie nahmen Thanatos und die Schicksalgötter allerdings nur die untergeordnete Rolle ausführender Organe ein. Illustriert wurden deren Aktivitäten selten. Wenn doch, dann agierte Thanatos gemeinsam mit Hypnos und beide glichen nackten Athleten mit Flügeln. In der späten Kaiserzeit lauerte der in einen weiten Mantel gehüllte Thanatos meist im Hintergrund der Szene.

Mittelalterliche Mysterien

Im frühen 16. Jahrhundert lebte die Todeschwadron der heidnischen Götterwelt in den Mysterienspielen wieder auf. Als Werkzeug des Christengottes erschien der düstere Kapuzenmann nun den Sündern. Diese trugen Namen wie 'Homulus' oder

'Everyman' und wurden vom Todesboten gezwungen, vor Gott Rechenschaft abzulegen. Der österreichische Dichter Hugo von Hofmannsthal (1874-1929) knüpfte zu Beginn des 20. Jh. an die mittelalterlichen Traditionen an. Sein 'Jedermann' wurde 1911 im Berlin von Max Reinhardt uraufgeführt und hat seit 1920 einen festen Platz bei den Salzburger Festspielen, deren Mitbegründer Hofmannsthal war. Bei dem Spektakel geht um Gott, Tod, Teufel und um einen Reichen, der sich von Gott abgewandt hatte. Dieser Mensch, Jedermann genannt, wird auf einem ausschweifend gefeierten Fest plötzlich mit der dunklen Gestalt eines ihm unbekanntes Mannes konfrontiert, der ihn auffordert, sich für den letzten Weg bereit zu machen. Auf sein Flehen um Gewährung einer Frist, damit ein Freund und Fürsprecher ihn begleiten könne, wird dem Sünder eine Stunde gewährt.

Rendezvous mit Joe Black

Ganz ähnlich läuft es bei „Meet Joe Black“ (Originaltitel USA 1998) in der Regie von Martin Brest, nur dass hier der Reiche ein guter Mensch ist und eine schöne Tochter hat. Der Film verstrickt sich nicht in christliche Glaubensbekenntnisse, verweist aber diskret auf Tugenden wie Ehrlichkeit und Gemeinsinn.

Der Tod, hier Joe Black genannt, tritt im Gegensatz zu den üblichen finster dreinblickenden Knochengerippen als junger, gut aussehender Mann an sein Opfer heran und erklärt ihm die Situation. Der Medienmogul Parrish war zwar durch seine Krebskrankheit vorgewarnt, hatte aber nicht damit gerechnet, dass es so schnell gehen sollte. Joe Black (Brad Pitt) weiß, dass Parrish



▲ Der Tod wartet im Hintergrund (oben Mitte) auf seine Chance. Wandmalerei aus Pompeji, 1. Jh.

(Anthony Hopkins) ein verantwortungsvoller und fürsorglicher Arbeitgeber ist und gewährt ihm solange Aufschub, bis er seine geschäftlichen Angelegenheiten gegen Widersacher und Verräter geregelt und sein Geburtstagsjubiläum gefeiert hat. Der aus dem Nichts aufgetauchte, geheimnisvolle Joe Black begleitet von nun an alle Aktivitäten des sterbenskranken Alten und präsentiert sich dessen Geschäftspartnern nicht ohne Doppeldeutigkeit als „Steuerfahnder der höchsten Instanz“.



HANSA-DATA

Planung und Entwicklung
individueller Software seit 1989

GmbH

Die Software für Bestattungsunternehmen

Am Nordenberg 36 · 49439 Steinfeld · Tel.: 0 54 92-15 38 · Fax: 0 54 92-75 01
E-Mail: info@HD-Bestattungssoftware.de · www.HD-Bestattungssoftware.de





▲ Kirschbaumblüte, japanischer Farbholschnitt von Ando Hiroshige, 1833.

Die zweite Ebene

Es gelingt dem Regisseur, erotische Spannung zwischen Joe Black und Susan (Clair Forlani), der Tochter von Parrish, knistern zu lassen. Die Ärztin Susan hat sich in den schönen Unbekannten verliebt, seit sie ihn in einer Bar traf, und er scheint die Zunei-

gung zu erwidern. Das Irrlichtern in ihren Augen deutet an, dass sie das Geheimnis des Fremden spürt, ohne es deuten zu können. Nachdem Joe Black seine Mission erfüllt und Parrish ins Jenseits geholt hat, entgleitet er ins Dunkel der Nacht. Doch

der/die gerührte Zuschauer/in darf aufatmen: Letztlich hatte sich der Tod nur die Gestalt des jungen Mannes geborgt, dem Susan kurz zuvor zufällig begegnet war. Mit diesem dramaturgischen Kunstgriff hat uns Brest in eine weitere Dimension gebeamt und die Realität in Frage gestellt. Jetzt, nach dem Abtreten von Joe Black, betritt jener wie selbstverständlich die Szene und die Liebe bekommt ihr happy end.

Travestie als Täuschungsmanöver

Eine verblüffende Sichtweise auf den Tod provoziert der 2008 angelaufene deutsche Film „Kirschblüten=Hanami“ von Doris Dörrie. Der Streifen scheint auf den ersten Blick keinen Totentanz zu repräsentieren, sondern bloß eine andere Strategie der Trauerbewältigung. Tatsächlich aber wimmelt es nur so von unterschwellig gesetzten, symbolträchtigen Akzenten. Hanami, „Blüten betrachten“, ist ein (Natur-)Schauspiel, das Schönheit und Vergänglichkeit vor Augen führt. Der japanische Kirschbaum trägt keine Früchte, dafür Blüten im Überfluss. Ist deren Pracht am üppigsten, schweben die Blütenblätter herab und bedecken die Landschaft wie ein weißes (Toten-)tuch. Der Kirschbaum gilt den Japanern deshalb als Symbol eines würdigen Todes.

In der Handlung geht es um Trudi, die ihrem krebserkrankten, von seiner Krankheit nichts ahnenden, Mann Rudi zuliebe die Ferien an der Ostsee verbringt, obwohl das Land ihrer Träume Japan hieße. Erst als sie plötzlich stirbt, erfährt der Witwer (Elmar Wepper) von der Opferbereitschaft seiner Frau (Hannelore Elsner). Um ihr über den Tod hinaus näher zu kommen beschließt er, quasi in Stellvertretung, ins Land der Kirschblüten zu reisen. Dort erlebt er Land und Leute sehr intensiv und beginnt durch Erlernen des Butô, eines meditativ bis grotesken Ausdruckstanzes, den ihm eine junge Straßentänzerin beibringt, zu spirituellen Ebenen vorzudringen. Rudi verkleidet sich als Trudi, um auch die Verstorbene an dieser neuen Lebensgestaltung teilhaben zu lassen. Unbewusst versucht er dadurch, seine wahre Identität zu verschleiern und den Tod von sich abzulenken. Doch der Tod lässt sich nicht täuschen, es wird Rudis letzte Reise, er kehrt nicht lebend zurück.



**Das letzte Porträt
Totenmasken
aus Bronze oder Gips**

Professionell und diskret
Abnahme innerhalb
von 24 Std. in ganz
Deutschland

KÖRPER & FORM
Paul- Hermann Stöber

☎ 0212 - 2 44 34 51
www.koerper-form.de
www.partner.koerper-form.de
eMail: info@koerper-form.de



▲ Der Tod alias Brad Pitt überquert die Brücke ins Jenseits. Ausschnitt aus dem Film „Rendezvous mit Joe Black“.

TERESA MARGOLLES

Künstlerische Auseinandersetzung mit dem „Leben der Leichen“

Die Mexikanerin Teresa Margolles (Jahrgang 1963) beschäftigt sich in ihrer Kunst mit dem Tod – besser gesagt mit Toten. In den Leichenschauhäusern von Mexico City begegnet die Künstlerin den Körpern von meist jungen Menschen, die Opfer von Gewaltverbrechen, Drogen oder auch Verkehrsunfällen wurden. Margolles interessiert das 'Leben der Leichen', das Schicksal der toten Körper, welche Verbindungen zwischen dem Leben vor und nach dem Tod bestehen.

Die verstörende Gewalt ihrer Werke liegt in der Hinwendung zu dem, was der Körper übrig lässt. Sie stehen an der Grenze des Darstellbaren und an der Grenze zur Kunst. Margolles Arbeiten sind traurig, sie stimmen nachdenklich und bestechen gleichzeitig durch ihre Schönheit.

Bis zum 15. Februar sind ihre Werke in der Kunstmeile Krems, Franz-Zeller-Platz 3, AU-3500 Krems an der Donau zu sehen. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.



Foto: Willems

▲ Ein langer Faden, zusammengeknotet aus vielen Einzelstücken, durchspannt den ganzen Raum: diese Reststücke von Fäden, mit denen Leichen nach der Autopsie vernäht wurden, zeigte die Künstlerin Teresa Margolles in ihrer Ausstellung „127 Cuerpos“ in Düsseldorf.

TODESRITEN IM ELSASS

Eine Ausstellung des Archäologischen Museums Straßburg

Beim historischen Rückblick auf die Auseinandersetzung des Menschen mit dem Tod werden Konstanten ebenso deutlich wie Weiterentwicklungen und Brüche. Ziel vieler Rituale war es immer, den Leichnam eines Verstorbenen im Einklang mit den Glaubensvorstellungen der jeweiligen Epoche so effizient wie möglich zu beseitigen. Im Elsass lässt sich besonders anschaulich nachvollziehen, auf welcher komplexen Weise die Lebenden von der Vorgeschichte bis zum Ende des 19. Jahrhunderts den Dialog mit dem Tod führten. Denn diese Region, in der die archäologische Forschung sehr aussagekräftige Zeugnisse zutage förderte, zeichnet sich durch ein breites Spektrum an spezifischen Formen der Bestattungskunst aus. Das Archäologische Museum Straßburg zeigt von bis zum 31. August 2009 die Ausstellung „Todesriten im Elsass“. Durch die Untersuchung von Grabstätten, Grabbeigaben, Opfergaben und Grabstelen lassen sich Rückschlüsse auf die an den Tod geknüpften Glaubensvorstellungen und Riten ziehen. Der Weg eines Verstorbenen ins Jenseits wurde von zahlreichen Praktiken, Mythen und Glauben begleitet. In ländlichen Gebieten des Elsass versuchte man im 19. Jahrhundert, den Tod

durch eine ausgesprochen strikte Ritualisierung zu kanalisieren. Dies sollte dem Verstorbenen den guten Verlauf seiner „Reise“ ins Jenseits, aber auch das Weiterleben in der kollektiven Vorstellung gewährleisten. Hier spielten die unterschiedlichen Ausprägungen von Aberglauben sowie Legenden eine Rolle. Für die dörfliche Gemeinschaft waren der Tod eines ihrer Mitglieder und die Konfrontation mit der Unvermeidbarkeit der Trennung oft Anlass, um Einigkeit zu demonstrieren und die Reihen enger zu schließen. Die Ausstellung zeigt charakteristische Zeugnisse von Bestattungsriten und Glaubensvorstellungen aus den genannten Perioden: Grabbeigaben, Modelle von Grabstätten, Entwürfe von Grabmälern, Dokumente, Grabschmuck, Gegenstände der Totenverehrung aus städtischen und ländlichen Gegenden.

Geöffnet täglich von 12 bis 18 Uhr,
dienstag geschlossen

Weitere Infos unter:
www.musees-strasbourg.org



Foto: stock.xchng

▲ Palais des rohan à strasbourg.

Dezember 2008	1. / 2. 12.	Kosmetik-Seminar	Bremerhaven
	01. - 05. 12.	C-Modul Thanatologenausbildung 2008	Stockelsdorf
	8. / 9. 12.	Kosmetik-Seminar	Stuttgart
Januar 2009	05. 01.	Thanatologenausbildung 2008 Praktikum	London
	20. 01.	Anzeigenschluss für eternity (Ausgabe Februar)	
Februar 2009	16. 02	Thanatologenausbildung 2008 Modul D	
März 2009	13. 03.	Jahrestagung VDT	
	20. 03.	Anzeigenschluss für eternity (Ausgabe April)	
April 2009	06. 04.	Thanatologenausbildung 2008 Modul E	Köln
	25. 04.	Fachausstellung Forum	
Mai 2009	8. - 10. 05.	Quo Vadis 2009	Salzburg
	20. 05.	Anzeigenschluss für eternity (Ausgabe Juni)	
Juni 2009	10. - 12. 06.	FUNERMOSTRA 2009	Valencia – Spanien
	12. - 14. 06.	NFE nationalen Beerdigungen Exhibition 2009	Warwickshire
	19. - 21. 06.	NECROEXPO 2009	Kielce – Polen
September 2009	25. - 27. 09.	Devota	Ried am Inn
	20. 09.	Anzeigenschluss für eternity (Ausgabe Oktober)	
Mai 2010	13. - 15. 05.	BEFA 2010	Düsseldorf
Juni 2011	10. - 12. 06.	NFE nationalen Beerdigungen Exhibition 2009	Warwickshire

Gerne können Sie uns Ihnen bekannte Termine nennen. Senden Sie uns diese per E-Mail an termine-eternity@huelswitt.de – die Veröffentlichung liegt im Ermessen des VDT.



„Wer – Was – Wo“ ?
Der Marktplatz mit den Adressen der Branche.

Beschriftungen

**Grabkreuzbeschriftungen:
NIE wieder Einzelbuchstaben!**

fordern Sie unsere kostenlosen Testunterlagen an!

Grabkreuzbeschriftungen.de
Tel. (0 23 06) 9 42 30 40 • Fax 9 42 30 50

Folienschriften Merten • Altsiedelstraße 19-21 • 44534 Lünen

Bestattungsbedarf

GRABKERZEN

280 Sorten,
Hausserien u. individuelle Gestaltung möglich,
Zollfrank Handel,
Tannenhof 17, D-08525 Plauen
Tel. 0049-(0)3741-523537,
Fax 0049-(0)3741-523508,
Mail: handelsfirma-zollfrank@enviatel.net

• Versorgungstische
• Handlungssysteme
• Maßanfertigungen



WilfriedHöhle Maschinenbau
Siemensstraße 34
D-98374 Erfurt
Tel (00 49) 0 22 35 / 55 29 65
Fax (00 49) 0 22 35 / 95 29 64
info@hoehle-maschinenbau.de
www.hoehle-maschinenbau.de

Keck

Überführungen/Leichenkühlwagen

Tel. 07851/955852
Mobil 0172/9558569
0172/9558570

Marianne Keck
Jägerstraße 14
77694 Kehl/Rhein

www.ueberfuehrungen-keck.de

Ihr Eintrag fehlt noch?

Dann warten Sie nicht:

Fordern Sie die Unterlagen an.

Schon ab 179,- zzgl. MwSt.

erscheint Ihr Eintrag 1 Jahr lang

(6 Ausgaben) in eternity.

eternity@huelswitt.de

02365 / 20717-0

Keck

Überführungen/Leichenkühlwagen

Tel. 07851/955852
Mobil 0172/9558569
0172/9558570

Marianne Keck
Jägerstraße 14
77694 Kehl/Rhein

www.ueberfuehrungen-keck.de



Pietätsartikel
Franz Kindermann

Qualität und Vielfalt aus einer Hand

Tel. 09901/7105
Fax 09901/3167
info@fk-online.com

Fischerwies 3 · 94557 Niederalteich
www.fk-online.com



La Leonessa
Urnen aus Zinn
97688 Bad Kissingen Tel. 0971/78554802
Fordern Sie unsere Katalog CD an



Bestattungsbedarf

Inh. Monika Cunitz
Am Riedeweg 30
D-88682 Salem

Tel. 07553/918280
Fax 07553/918284
info@orbis-bestattungsbedarf.de
www.orbis-bestattungsbedarf.de

Transportlaken

Fordern sie ein kostenfreies Muster an!
100% Baumwolle / 1,5 x 2,5m
extrem reißfest

Prod.&Handelsvertrieb Th. Hannuschka
Obere Hauptstr. 63, 09243 Niederfrohna
Tel./Fax: 03722/ 94 585
Mobil 0172/ 37 50631
www.bodylift2005.de
info@bodylift2005.de



Westhelle Köln GmbH

Särge – Urnen – Bestattungsbedarf

Tel. 0221/395716
Fax 0221/396430
info@westhelle-koeln.de

Im Park 5 • 50996 Köln

www.westhelle-koeln.de

Bestattungswagen

Keck

Überführungen/Leichenkühlwagen

Tel. 07851/955852
Mobil 0172/9558569
0172/9558570

Marianne Keck
Jägerstraße 14
77694 Kehl/Rhein

www.ueberfuehrungen-keck.de

Nyhuis Handel GmbH

Bestattungswagen

Tel. 02593/951476
Fax 02593/951478
nyhuishandel@yahoo.de
Meinhövelerweg 5
59387 Davensberg

www.hyhuishandel.sagehost.de

Sie passen in keine Rubrik?

Dann warten Sie nicht:

Fordern Sie

die Unterlagen an.

Vielleicht sind Sie der Erste.

eternity@huelswitt.de

Anzeigenschluss

für die Ausgabe Februar:
20. Januar 2009

Dienstleistungen

CremTec GmbH

Tel. 04141/922693
Fax 04141/922692
info@cremttec.de

Ferdinand-Porsche-Straße 9
21684 Stade

www.die-feuerbestattungen.de

Keck

Überführungen/Leichenkühlwagen

Tel. 07851/955852
Mobil 0172/9558569
0172/9558570

Marianne Keck
Jägerstraße 14
77694 Kehl/Rhein

www.ueberfuehrungen-keck.de

Bestattungshaus

Kirchhof Merten

Tel. 02306/9423030
Fax 02306/9423034

Altstadtstraße 19-21
44534 Lünen

www.kirchhof-merten.de

Körper & Form

Totenmasken

Paul-Hermann Stöber
Tel. 0212/2443451
info@koerper-form.de

www.koerper-form.de

EDV / Software / Hardware

HANSA-DATA

GmbH
EDV-Lösungen für Bestatter

Tel. 05492/1538
Fax 05492/7501

Am Nordenberg 36
49439 Steinfeld

www.hd-bestattungssoftware.de

MEC

innovative Conceptionen in EDV

Fon +49 (0)7930-8572
 Fax +49 (0)7930-990473
 info@mec-software.de

Schwabhäuser Str. 2
 D-97944 Boxberg

www.mec-software.de

Deutschland/Schweiz/Österreich

Rapid Data GmbH

Unternehmensberatung

Tel. +49 (451) 61966-0
 Fax +49 (451) 61966-99

An der Trave
 23923 Selmsdorf

www.rapid-data.de

Fahr- und Überführungsdienste

Keck

Überführungen/Leichenkühlwagen

Tel. 07851/955852
 Mobil 0172/9558569
 0172/9558570

Marianne Keck
 Jägerstraße 14
 77694 Kehl/Rhein

www.ueberfuehrungen-keck.de

TOHR

WELTWEITE ÜBERFÜHRUNGEN GmbH

Tel. +49 (0) 700 - 70 700 800
 Fax +49 (0) 700 - 70 700 900

34123 Kassel, Arndtstrasse 23 A
 60489 Frankfurt a.M., Eschborner
 Landstrasse 79

www.tohr-weltweit.com

Ihr Eintrag fehlt noch?**Dann warten Sie nicht:****Fordern Sie die Unterlagen an.****Schon ab 179,- zzgl. MwSt.****erscheint Ihr Eintrag 1 Jahr lang****(6 Ausgaben) in eternity.**

eternity@huelswitt.de

Messen / Ausstellungen

DEVOTA 2009

Der internationale Branchentreff

25. - 27. September

Die Fachmesse für:

- Friedhof
- Bestattungsbedarf
- Grabmal
- religiöse Artikel

RIED im Innenkreis
 Messegelände

IMPULS messegesellschaft bmH
 A-1180 Wien • Plenergasse 15/13
 Tel. +43 (0) 699 813 428 70
 Fax: +43 1 403 38 57

QUO VADIS 2009

Internationale Fachmesse für Bestattungen und Friedhof

8. - 10. Mai 2009
 Messezentrum Salzburg GmbH
 Am Messezentrum 1
 A-5020 Salzburg

Tel. +43 (0)662 24 04-0
 Fax +43 (0)662 24 04-20

www.messezentrum-salzburg.at
 www.quovadis-salzburg.at
 reichenspurner@messezentrum-salzburg.at

Särge

Cofano-Schreine

Markensärge · Urnenschreine · Pietätsbedarf

Tel. 05281/5328
 Fax 05281/5532

Lügder Str. 25 a
 31812 Bad Pyrmont

www.cofano.de

Roman Schmidt

Sargfabrik · Zinksärge

Tel. 07326/6222
 Fax 07326/7749
 rsk-sarg@web.de

73450 Neresheim-Köisingen

Schulungen und Seminare

**Qualitätsmanagement für Bestatter
 nach DIN EN ISO 9001:2000**

Wir schulen, beraten und begleiten Sie bis zu Ihrer erfolgreichen Zertifizierung. Unsere Beratung kann bis zu 40 % gefördert werden.

Sprechen Sie uns an!

proxi.gmbh
 melchiorstr. 14
 50670 köln
 fon: 0221/ 28 35 6-0
 fax: 0221/ 28 35 6-29
 e-mail: qm@proxi.de
 www.proxi.de

Seebestattungs-Reedereien

Abendfrieden

Seebestattungen GmbH
Kapitän Heinz Beutler jun.

Tel. 04343/49777
 Fax 04343/497749
 info@abendfrieden.de

Dorfring 26-30
 24235 Stein/Laboe

www.abendfrieden.de

Steuerberatung, Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung



Ihr persönlicher Ansprechpartner:
Dipl.-Bw. (FH) Christian Martinez

PAWLICZ – Steuerberater –
 Böckenhoffstr. 5
 46236 Bottrop

Tel.: 0 20 41. 76 58 70
 Fax: 0 20 41. 76 58 715
 Mobil: 0172. 61 51 729
 Internet: www.pawlicz.de

Thanathologen

Lenert Bestattungen

Tel. 02362/22033 · Fax 02362/41579
 Johannes Lenert
 Alter Postweg 5 · 46282 Dorsten

www.lenert.de

Urnen



HEISO

Metallwaren GmbH

Tel. 04472/947320
 Fax 04472/947322
 heiso-lastrup@t-online.de

49688 Lastrup

www.heiso.de



Individuelle Urnen

NEU Online-Shop
 www.urnica.de
 info@urnica.de
 Friedrichstraße 6
 D-56203 Höhr-Grenzhausen
 ++ 49 (0) 2 6 24 - 95 24 41
 ++ 49 (0) 1 77 - 8 70 60 94



Walter Zimmermann GmbH

Tel. 08152/980590
 Fax 08152/980592
 info@walter-zimmermann.de

Auinger Weg 5
 82229 Seefeld

www.walter-zimmermann.de

Verbände

VDT. e.V.

Verband Dienstleistender
 Thanatologen
 Emserstraße 7
 15738 Zeuthen

Informationen unter:
 Telefon (0 18 03) 12 55 12
 Telefax (0 18 03) 13 55 12
 für 12 ct pro Minute
 oder
 www.thanatologen.de

Sonstiges



offset

großformat digitaldruck

direktmarketing

stempel

endlosformular

siebdruck

neckerstraße 9
 45768 marl.
 telefon 02365/20717-0
 telefax 02365/20717-77

www.huelswitt.de
 info@huelswitt.de

MUMIEN – ZEUGEN VERGANGENEN LEBENS

Bis zum 1. Februar im Naturhistorischen Museum Braunschweig

Von Reinhard Wylegalla

Qualvoll müssen die letzten Wochen für die an Knochentuberkulose erkrankte Frau gewesen sein. Nachdem sie gestorben war, wurde sie mumifiziert und – vermutlich aufgrund der krankheitsbedingten Querschnittslähmung – liegend mit gekreuzten Beinen bestattet. Jahrhunderte später gelangte ihr Leichnam zusammen mit anderen südamerikanischen Mumien aus präkolumbischer Zeit in den Besitz des Historienmalers Gabriel von Max.

Die Sammlung des Münchner Künstlers wurde 1917 an die Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim veräußert. Als dort vor vier Jahren die Depots neu strukturiert werden sollten, entdeckte man neunzehn Mumien aus verschiedenen Hochkulturen – zum Teil noch in Originalvitrinen aufbewahrt – wieder. Gegebener Anlass, die Geschichten der Mumien im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojekts zu eruieren. Die spektakulären Ergebnisse waren zusammen mit Leihgaben aus anderen Sammlungen vom Herbst 2007 bis Mitte Mai dieses Jahres in Mannheim erstmals öffentlich präsentiert worden. Gegenwärtig macht die Sonderausstellung unter dem Titel „Mumien – Zeugen vergangenen Lebens“ bis zum 1. Februar 2009 im Staatlichen Naturhistorischen Museum Braunschweig Station.

Rund 40 Tier- und Menschenmumien aus allen Teilen der Erde widerlegen die weit verbreitete Auffassung, dass allein die Ägypter ihre Verstorbenen einbalsamiert haben, damit sie nach der Reise ins Jenseits Osiris schauen konnten. Neben mannigfachen Beispielen für Mumifizierungsverfahren werden auch Objekte ausgestellt, deren Verwesungsprozess auf natürlichem Wege unterbrochen wurde. So etwa ein Torfhund, den 1953 ein Torfstecher im Klostermoor II in Burhage beim Torfstechen zufällig entdeckt hat. Pollenanalysen ergaben, dass dieses Tier in der



Foto: Wilfried Rosendahl

▲ Mumienkopf eines Mannes aus Ägypten, derzeit zu sehen im Staatlichen Naturhistorischen Museum Braunschweig © Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim. ►►

High-Tech-Material aus der Weltraumforschung

Ab sofort auch als Meterware erhältlich

Die kostengünstige
Alternative zum Zinksarg
für fast alle
Auslandsüberführungen!

0700 - FOLIENSARG
(0700 - 3 65 43 67 27)
Fax 06921 - 8 43 02 92
www.foliensarg.de

Vertrieb: Foliensarg
Bestattungsbedarf und Folien
Neckarauer Straße 81
D-68199 Mannheim

FOLIENSARG

Die Metallfolie für den Auslandstransport und die
hygienische Aufbewahrung von Verstorbenen

Einige Vorteile unserer Metallfolie in Kürze:

- ▶ Einfache und schnelle Handhabung
- ▶ An jedem Ort anzuwenden
- ▶ Leicht zu öffnen und wieder zu verschließen
- ▶ Wenig Lagerkapazität und extrem leicht
- ▶ nicht zerreißbar, 100% dicht
- ▶ verbrennbar

Auf Wunsch
senden wir
Infomaterial



Foto: Jean Christen

▲ Mumie eines Goldschakals (*Canis aureus*), die in Jordanien entdeckt wurde.
© Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim.

Bronzezeit – also vor 3200 Jahren – gelebt hat. Das internationale Wissenschaftlerteam in Mannheim nutzte modernste Untersuchungsverfahren wie die Computertomographie, DAN-, Drogen- und Kollagenanalyse wie auch die radiometrische Datierung und das Rapid-Prototyping, um Erkenntnisse über Geschlecht, Individualalter, Größe und Herkunft der Mumien sowie über deren Lebensgewohnheiten und Krankheiten zu gewinnen.

Die Ausstellung gewährt einen spannenden Einblick in die Biographien von Angehörigen alter Hochkulturen. Auch gelang es, Irrtümer zu korrigieren. So war zum Beispiel die an Tuberkulose gestorbene Frau zum Beispiel einst als Mann identifiziert worden. Dank High-Tech stellte sich nun heraus, dass sie dreißig bis fünfzig Jahre alt geworden ist. Der durch Bandagieren erzeugte Turmschädel spricht dafür, dass sie um 1415 n. Chr. gelebt haben muss. Die Position der Beine und bislang nicht klar einzuordnende Metallgegenstände, die die Frau in den Händen hält, sind charakteristisch für den Bestattungskult der Chancay-Kultur, die sich zwischen dem 11. und 15. nachchristlichen Jahrhundert an der mittelperuanischen Küste entwickelte. Karies und Parodontose haben das Gebiss

zerstört. Der Abrieb an den Zähnen weist darauf hin, dass harte Körner wie Mais ein wichtiger Nahrungsbestandteil gewesen sind.

Mit Tabak narkotisiert?

Ebenfalls aus Südamerika stammt eine Gruppe mit einer weiblichen Mumie und zwei mumifizierten Kindern. Eines befindet sich auf dem Bauch der auf der Seite liegenden Frau, das andere unter ihrem Kopf. Es ist anzunehmen, dass diese Leichen aufgrund des trockenen Klimas an der peruanischen Küste auf natürlichem Wege mumifiziert sind. Die Frau ist dreißig bis 35 Jahre alt geworden, hat sich offenbar überwiegend von Meeresfrüchten ernährt und bis zu ihrem Tod gestillt. Der pathologische Befund weist auf nekrotisches Gewebe an den Hüftgelenken – vermutlich infolge von Durchblutungsstörungen – hin. Bei einer Entbindung hat sich die Frau einen Riss in der Schambeinfuge zugezogen. Das Kind auf dem Leib der Frau ist ein bis zwei Jahre alt geworden. Sein Körper ist in hellbraunes Gewebe gehüllt. Auch das Tragenetz aus pflanzlichen Fasern ist erhalten geblieben. Eine Geschlechtsbestimmung war nicht möglich. Wohl aber die Diagnose eines Kno-

chentumors im Oberkiefer sowie Fehlstellungen der aufgrund von Mineralisationsstörungen schlecht entwickelten Zähne. Das zweite Kind ist etwa zwei bis drei Jahre alt geworden. Hände, Füße und Kopf fehlen. Eine Geschlechtsbestimmung war ebenso wenig möglich wie die Beantwortung der Frage, ob die Frau mit den Kindern verwandt gewesen ist. Im Rahmen des Forschungsprojekts konnte erstmals nachgewiesen werden, dass auch im präkolumbischen Amerika Verstorbene einbalsamiert worden sind. Beredtes Beispiel dafür ist eine weitere Kindermumie, die in der für Südamerika typischen Hockstellung bestattet wurde und ebenfalls aus der Sammlung Gabriel von Max' stammt. Mit Hilfe von UV-Licht konnten Spuren eines pflanzlichen Naturharzes gefunden werden, das offenbar den Leichnam vor Verwesung schützt. Darüber hinaus entdeckten die Forscher in der etwa 700 Jahre alten Kindermumie Nikotinspuren, deren Konzentration dem Konsum eines aktiven Rauchers entspricht. Die Ergebnisse weiterführender Untersuchungen auf Alkohol stehen noch aus. Ein Drogenabusus im Kindesalter ist kaum anzunehmen. Vielmehr ist zu vermuten, dass das Kind betäubt wurde, um es als Opfergabe für die Götter auszusetzen.



▲ Mumie eines Eichhörnchens (*Sciurus vulgaris*), gefunden in einem Dachstuhl in Süddeutschland, © Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim.

proxi.gmbh — wir setzen *dinge* in bewegung

Ihr kompetenter Partner für

- **Unternehmensbewertung**
- Unternehmensnachfolge
- Unternehmensvermittlung

Der richtige Ansprechpartner für

- die Einführung eines **individuellen Qualitätsmanagements** in Ihrem Betrieb nach DIN EN ISO 9001:2000

Über **10 Jahre Erfahrung** in der Bestattungsbranche und umfassende Markt- und **Branchenkenntnisse** zeichnen die proxi.gmbh aus. Sprechen Sie uns an. Wir haben immer eine Lösung!

50670 köln | fon: 02 21/28 35 60 | www.proxi.de | e-mail: info@proxi.de | zert. nach DIN EN ISO 9001 : 2000

DIE LÖFFELLISTE

US-Kinofilm mit Jack Nicholson jetzt auch auf DVD

Laut Statistik, die auch im Laufe des Films zitiert wird, würden es 95 Prozent der Menschen ablehnen, im Voraus den genauen Zeitpunkt des eigenen Todes zu erfahren. Den Protagonisten des US-Kinofilms „The Bucket List“, in deutschen Kinos unter „Das Beste kommt zum Schluss“, ist dies nicht vergönnt. Der Milliardär Edward Cole (Jack Nicholson) und der Automechaniker Carter Chambers (Morgan Freeman) lernen sich im Krankenhaus kennen, wo sie mit denkbar schlechter Prognose ein Zimmer miteinander teilen. Beide haben Krebs und nur noch wenige Monate, maximal ein Jahr zu leben. Aus einer Laune heraus fertigt Carter eine "Löffelliste" an, die all die Dinge aufzählt, die er noch erleben möchte, bevor er "den Löffel abgibt". Aus der intellektuellen Spielerei wird Ernst, als Edward die Liste in die Hand bekommt und seinen Leidensgenossen dazu überredet, die einzelnen Punkte auf der Liste abzuholen, solange man dazu noch in der Lage ist. Also machen sich die beiden, begleitet von Edwards Assistenten Thomas (Sean Hayes), zum Entsetzen von Carters Ehefrau Virginia (Beverly Todd) auf den Weg, um den Glücksmomenten nachzujagen, die sie für unverzichtbar halten. Doch bald schon zeigt sich, dass manche der selbst gestellten Aufgaben sich auch mit Edwards Reichtum nicht erkaufen lassen... Gedreht hat

diesen Film der Regisseur Rob Reiner, der sich mit Filmen wie **Stand by me – Geheimnis eines Sommers** (1985), **Harry und Sally** (1989), **Misery** (1990), **Eine Frage der Ehre** (1992) einen Namen gemacht hat. In den USA startete „The Bucket List“ letztes Jahr passend zum ersten und anrührenden Thema damals in der Woche vor Weihnachten; bei uns ist in diesem Jahr pünktlich zum Fest die DVD erschienen.



▲ Cover „The Bucket List“

„EIN HAHN“

Neuerwerbung im Museum für Sepulkralkultur

Das Museum für Sepulkralkultur ist um ein ausgefallenes Sammlungsstück aus Ghana/Westafrika reicher. Es handelt sich hierbei um einen bunt lackierten, figürlichen Holz-sarg – einen Hahn, der nun in der Dauerausstellung seinen festen Platz einnimmt und in Kontrast zu den heimischen Bestattungsritualen die kleinen Einblicke in andere Kulturen mit ihren mitunter sehr farbenfreudigen Beerdigungszeremonien durch den Blick nach Afrika erweitert. Ausgewählt wurde ein Sarg aus der Werkstatt des inzwischen berühmt gewordenen Sargschreiners und Künstlers Kane Kwei aus Ghana / Westafrika. Erst durch ihn gewann ab 1960 diese Form kunstvoller Bestattung, die zuvor hochgestellten Persönlichkeiten vorbehalten war, bei weiteren Bevölkerungskreisen an Bedeutung und ersetzte zunehmend die traditionelle Bestattung in Tüchern oder Matten. Die Nachfrage war groß, und so entstanden dutzende Särge, die in der Ausführung in Form und Farbe detailgetreu Nutzpflanzen, Tieren oder Gebrauchsgegenständen nachgebildet sind. Sie versinnbildlichen den Lebens-

inhalt und das Lebensziel der Verstorbenen, aber auch ihre idealen Werte. Der Sarg, der jetzt in Kassel zu sehen ist, entstand um 1990 speziell für Europa als Ausstellungsstück und wurde zuletzt in der Ausstellung „Six Feet Under - Autopsie unseres Umgangs mit Toten“ im Kunstmuseum Bern, Schweiz, gezeigt.



▲ Den Hahn aus der Werkstatt des bekannten ghanaischen Sargschreiners Paa Joe, der als Ausstellungsstück für Europa gefertigt wurde, zeigt das Sepulkralkulturmuseum ab sofort in seiner Dauerausstellung.

Buchtipps

Die Bibel. Mit Bildern von Engeln

Das Katholische Bibelwerk wurde 1933 als Bibelbewegung aus Laien und Theologen gegründet. Die Zielsetzung des Katholischen Bibelwerks e.V. war es von Anfang an, die Verbreitung der Heiligen Schrift zu fördern und den Gläubigen das „Buch der Bücher“ auf jede Weise zu



erschließen. Zu diesem Zweck wurde bereits 1937 auch ein Verlag gegründet: der Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH. Mit seinen heute etwa 25 000 Mitgliedern versteht sich das Katholische Bibelwerk e.V. als Gemeinschaft von Menschen, die aus dem Worte Gottes leben und es in der Kirche lebendig erhalten wollen. Seine Aufgaben sieht das Katholische Bibelwerk darin, in seinen Publikationsmitteln biblische Themen verständlich zu erschließen und zeitgemäß zu deuten. Herausgegeben wird u.a. eine Vielzahl von Bibeln für jeden Geschmack und jeden Zweck. Zum Beispiel „Die Bibel. Mit Bildern von Engeln“, gestaltet von Matthias Bumiller, die soeben erschienen ist. Sie enthält den vollständigen Text der Bibel sowie 16 farbige Abbildungen.

Die Bibel. Mit Bildern von Engeln. Katholisches Bibelwerk.

ISBN 978-3-460-32030-7

Buchtipps

Geh schlafen, mein Herz, es ist Zeit

Texte über den Tod und das Leben, über die Trauer und die Liebe von 120 berühmten Frauen sowie Fotos von deren Grabstätten hat Peter Andreas



auf über 200 Seiten für den Bildband „Geh schlafen, mein Herz, es ist Zeit“ zusammengestellt. Unter anderem sind dies Marlene Dietrich, Edith Piaf, George Sand, Klara Schumann, Selma Lagerlöf, Coco Chanel und viele andere. Peter Andreas. Geh schlafen, mein Herz, es ist Zeit. Kreuz Verlag.

ISBN 978-3-7831-2980-9

Auf einmal war er nicht mehr da

Einer der markantesten Einschnitte für das eigene Leben ist der Tod des Vaters oder der Mutter. Oft ist er begleitet von der Erkenntnis, wenig zu wissen über den Verstorbenen und viele Gelegenheiten zum Gespräch ungenutzt verstreichen gelassen zu haben. Philip Reichardt, Autor beim Jugendmagazin der „Süddeutschen Zeitung“ und bei der „Zeit“, hat dies empfunden, als er sich nach dem Tod seines Vaters daran gab, dessen Wohnung zu räumen und ihm dabei Dinge



in die Hände fielen, u.a. ein Tagebuch, die das Leben des Vaters in einem anderen Licht erscheinen ließen. Der Autor beschreibt auf sensible und eindringliche Weise, wie man einen Menschen nach dessen Tod noch einmal ganz neu kennen lernen kann. Reichardt, Philip. Auf einmal war er nicht mehr da. Luchterhand.

ISBN 978-3-630-87267-4

Sehen Tote wirklich alles?

Concetta Bertoldi ist ein Medium. Sie hat die Gabe, mit den Verstorbenen im Jenseits Kontakt aufzunehmen. Amerikanische Prominente, Politiker und sogar Mitglieder des Britischen Königshauses nutzten ihre besonderen Fähigkeiten und nahmen an Sitzungen teil. In ihrem Buch „Sehen Tote wirklich alles?“, das soeben bei Knaur erschienen ist, gewährt Bertoldi einen Einblick in ihr Dasein als mediales Sprachrohr für Verstorbene. Sie beantwortet die rund 200 Fragen, teils humorvoll, teils tiefgründig, die ihr in mehr



als tausend Sitzungen mit Angehörigen und Freunden von Verstorbenen am häufigsten begegnet sind. Die Titelfrage wird von der Autorin deutlich bejaht: „Sie wissen alles. Sie sind wie Gott. Wenn sie hinübergehen, werden sie omniscient, allwissend“.

Concetta Bertoldi. Sehen Tote wirklich alles? Knaur MensSana. ISBN 978-3-426-65617-4

Sehnsucht nach Unsterblichkeit

Eine Seele wiegt zwischen 3/8 und 3/4 Unzen, glaubte der Physiker Duncan McDougal, der 1907 ein spezielles Bett für todgeweihte Patienten erfand, mit dessen Hilfe das Gewicht unmittelbar vor und nach dem Tod ermittelt werden konnte. Der Verlust an Körpergewicht sei darauf zurückzuführen, dass die Seele den Körper beim Sterben verlasse. Bei 15 Hunden, die McDougal töten ließ, war im Moment ihres Todes kein Gewichtsunterschied messbar: für den Wissenschaftler der Beweis, dass Tiere keine Seele haben.



Geschichten wie diese hat der amerikanische Journalist Richard Schweid für sein Buch über die Jenseitsvorstellungen in Religion und Kultur gesammelt. Es trägt den Titel „Sehnsucht nach Unsterblichkeit“ und erläutert die unterschiedlichen Interpretationen von einem Leben nach dem Tod, von Reinkarnation und vom Paradies, die den Kulturen und Religionen der Menschheit eigen sind.

Schweid, Richard. Sehnsucht nach Unsterblichkeit. Gütersloher Verlagshaus. ISBN 978-3-579-06456-7

Vorschau

eternity Februar 2009



Die Eule in der Sepulkralkunst

Das bleiche Gefieder und die großen dunklen Augen im weißen, herzförmigen Gesichtsschleier lassen die Schleiereule noch geisterhafter erscheinen als andere Nachtgreifer. Doch ob Schleiereule, Kauz oder Uhu – Mythologie und Aberglaube weisen allen Eulenvögeln die ambivalente Rolle des Glücksboten oder Unheilbringers zu. Darüber hinaus dienen sie bestimmten Göttinnen als Attributiere, während ihre Funktion als Grabwächter weniger bekannt ist.



Das Grab Tutanchamuns, wie 1922

Die Ausstellung „Tutanchamun – Sein Grab und die Schätze“ mit dem maßstabgetreuen Nachbau der Grabkammern sowie den Schätzen des legendären ägyptischen Pharaos wird ab April 2009 bis August im Olympiapark in München und damit erstmals in Deutschland gezeigt. Den Ausstellungsmachern geht es darum, die Schätze Tutanchamuns in der originalgetreuen Zusammenstellung zu präsentieren, so wie der britische Entdecker Howard Carter sie 1922 vorgefunden hat.

Effizient werben!

Informationen zu Anzeigen in eternity unter 02365/20717-0



Seit 30 Jahren sind auch wir für Sie als Bestatter vor Ort Teil Ihres Qualitäts-Aushängeschildes, so dass in Tradition die Familien wieder zu Ihnen kommen.

**Qualität hat Bestand
Für diese Treue unseren herzlichen Dank.**

Ihnen und Ihren Mitarbeitern ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest. Für 2009 eine gemeinsame Zukunft.

In Verbundenheit Ihr Abendfrieden

Empfehlenswert.



Jochen Krebs
Bestattungsinstitut Jochen Krebs
Bad Wildungen, im Oktober 2008
KOHO: Privat

PowerOrdo war genau die richtige Entscheidung.

Mit PowerOrdo vereinfachen wir unsere Arbeitsabläufe spürbar. Wir geben heute Daten nicht mehr doppelt ein. Die Kontrolle der Durchlaufenden Posten ist ein Kinderspiel geworden. Wir tasten uns nach und nach zu den vielen spannenden Extras vor, um uns noch besser zu organisieren.

PowerOrdo ist für mich „verdientes Geld“. Mein Nutzen übersteigt die Kosten für PowerOrdo bei weitem. Ich kann PowerOrdo mit gutem Gewissen empfehlen!

Mit PowerOrdo leisten Sie ganze Arbeit:
Auftragsbearbeitung, Buchhaltung, Trauerdruck.

Hätten Sie nicht gern freundliche und erfahrene
EDV-Partner, die Sie über Jahre mit großem Engage-
ment und überragender Kompetenz begleiten?

Dann rufen Sie uns an!

Rapid Data GmbH · Unternehmensberatung
An der Trave · 23923 Selmsdorf
Tel. +49 (451) 61966-0
Fax +49 (451) 61966-99
www.rapid-data.de

